

ROSIGE ZEITEN



Das regionale Magazin aus Oldenburg

für Lesben und Schwule

September | Oktober | November 2022

34. Jahrgang | Ausgabe Nr. 194

Landtagswahl in Niedersachsen am 9. Oktober

QueerFilmFestivals in Oldenburg [6.-10.10.] & Bremen [18.-23.10.]

DAS Thema FAMILIE ... mehr dazu in dieser RoZ

Mehr Vielfalt in den Landtag.

Am 9.10.
Grün
wählen!



Endlich machen.



Lena Nzume
für Oldenburg-Nord/West

gruene-oldenburg.de

Andra Möllhoff
für Oldenburg-Mitte/Süd

Fotos: Bonnie Bartusch - V.i.S.d.P.: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Stadtverband Oldenburg, Thorsten Dühn, Friedensplatz 4, 26122 Oldenburg

birgitL_pixelio.de

Cheers to the Queers!

...würde ich jetzt schreiben, denn das wurde stets in der neuen Staffel der lesbischen Datingshow Princess Charming beim obligatorischen Baileys-Stößchen gerufen!

Aber die neue Staffel Princess Charming haben wir ja gecancel... oder doch nicht? Wie auch immer – ich steig da nicht mehr durch – die Princess und ihre Auserwählte sind wohl ein Paar geworden und darauf kommt es wohl an – Trash TV muss ja nicht jedes Jahr den Grimme Preis gewinnen!

Viel interessanter sieht ohnehin die hiesige Kulturlandschaft in den nächsten Monaten aus! In Oldenburg und Bremen stehen die Queer Film Festivals vor der Tür. Das 13. Queer Film Festival Oldenburg findet im Cine K vom 6. bis zum 9. Oktober statt. In Bremen startet bereits das 29. Queer Film Festival am 18. Oktober. Auf welche Filmhighlights Ihr Euch freuen könnt, erfahrt Ihr auf den nächsten Seiten.

Der Sommer war heiß und ereignisreich. Endlich konnten wir wieder Konzerte, Festivals und allerlei andere schöne Dinge erleben und uns einen reichen Erinnerungsschatz kreieren, der uns den hoffentlich nicht ganz so kalten Winter erträglicher macht. An manchen Stellen wurde es jedoch zu heiß: „Waldbrände in Europa klettern auf Rekordniveau“, lauteten die Schlagzeilen. Die Tagesschau meldet, dass bislang 660.000 Hektar Land in Europa verbrannt seien. Zur Erinnerung: Ein Fußballfeld hat eine Fläche von ca. 0,7 Hektar. Unvorstellbare Dimensionen, die uns die bittere Realität des Klimawandels vor Augen halten.

Ein Blick in Richtung Herbst fällt auf die bevorstehende Landtagswahl in Niedersachsen. Wir betrachten die zur Wahl stehenden Parteien aus der queeren Perspektive und nehmen die Wahlprogramme genau unter die Lupe. Stehen queere Belange auf der Agenda der Parteien?

Ralf wirft einen Blick auf die vergangenen fünf Jahre und analysiert die aktuellen Entwicklungen.

Auch das Thema Familie beschäftigt uns weiter! Spannende Perspektiven auf das Thema bietet das Interview mit Clara Rosa Schwarz über queere Freund*innenschaften in Zeiten von Corona. Es geht um heteronormative Strukturen, das Potenzial einer Wahlfamilie und den Erfahrungen, die queere Menschen innerhalb der Pandemie gesammelt haben.

Ein weiteres Interview haben wir mit Katja geführt. Die 21-jährige Studentin hat uns von ihren Erfahrungen und Gefühlen zum Thema Familie erzählt.

ABRAKADABRA! ... lautet das Lösungswort aus der letzten Rätselkaiserin. Es gibt wieder tolle Preise zu gewinnen – viel Spaß beim Rätseln! Für weitere Beschäftigung bieten Euch unsere zahlreichen Literaturtipps neuen Lesestoff für die kommenden Monate.

Wir wünschen Euch viel Spaß beim Lesen der 194. Ausgabe der Rosigen Zeiten!

Bleibt gesund und passt aufeinander auf!

antonia | RoZ



Reisen ist Freiheit, durchatmen,
aus dem Alltag ausbrechen, andere

Kulturen erleben,
sammeln, Spaß
kennen lernen,
die Schönheit
Neues kennenlernen,
erweitern, Welt
bewusstseins
erleben, Spaß
schwimmen.

Reisen verbindet die Welt. Reisen
macht glücklich. **Reisen ist Leben.**

Mit anderen Gay's auf Kreuzfahrt gehen!

Du wolltest schon immer mit anderen Gay's auf Kreuzfahrt gehen, aber eine reine Gay-Cruise kommt für Dich nicht in Betracht? Dann nutze die Angebote eines US-Veranstalters, der auf verschiedenen Touren eine größere Anzahl von Kabinen reserviert hat. Hier eine kleine Vorschau:

CELEBRITY REFLECTION

31.10. bis 13.11.2022, Transatlantic Cruise,
Barcelona - Fort Lauderdale

CELEBRITY EDGE

21.11. bis 02.12.2022, Karibik & Panama-Kanal

QUEEN MARY II

02.02. bis 14.02.2023, Indischer Ozean von
Dubai bis Singapore



... und viele weitere Fahrten!



horizontreisen.de

HORIZONT REISEN

HORIZONT Uni
Ulhornsweg 99
26129 Oldenburg
Tel. 0441 / 778 1722
uni@horizontreisen.de

HORIZONT City
Stau 35-37
26122 Oldenburg
Tel. 0441 / 26 133
info@horizontreisen.de

Herausgeberin:

NA UND presse e.V. für Lesben und
Schwule in Oldenburg

ISSN:

0940-4279

Redaktionsanschrift:

Rosige Zeiten, Ziegelhofstr. 83,
26121 Oldenburg

E-mail:

RosigeZeiten@gmx.de
KalenderRoZ@gmx.de
NewsRoZ@gmx.de
RoZ_Anzeigen@gmx.de

Homepage:

www.rosige-zeiten.net

RoZ-Abonnement:

18 € für 6 Ausgaben

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Oldenburg,
IBAN: DE96 2806 0228 0502 7462 00

Erscheinungsweise:

alle drei Monate

Nächste Ausgabe:

RoZ Nr. 195 [Dezember 22 - Februar 23]

Redaktionsschluß:

Dienstag, der 8. November um 18.00 Uhr

Redaktion:

antonia, clarissa (Umschlaggestaltung),
david (News), ingmar (Homepage,
Kalender, Rätsel), maja (Anzeigen,
Layout, Rosige Seiten, Rätselpreisversand,
Schlußredaktion)

Feste Freie:

eva (Rätselkaiserin, Buchkritiken), manuela
(Rückblende), maria (Buchkritiken), marlies
(Rätselkaiserin, Versand)

Redaktionelle Mitarbeit Nr. 194:

ralf buchterkirchen, nico bolinius, mona
hansen, heinzi, ingo harms, mio, franzi,
kim, daniel, QFFOL-Team

Titel:

clarissa (Entwurf), maja (Umsetzung)

Druck:

Gegendruck, Bremer Straße 68a, 26135
Oldenburg, anbot@gegendruck.org

Editorial 1

Impressum 3

Magazin

Die Landtagswahl in Niedersachsen 5
Biologisch gibt es mehr als zwei Geschlechter 11
CSD-Premiere in Leer 21
Jung, ostfriesisch und queer 28
Rückblende 33
Heinrich E. - ein ganz normaler SS-Arzt 34

Familie

Was ist eigentlich dieses LGBTIG*? 9
Das ist Familie für mich 26
Queere Freund*innenschaften in Zeiten von Corona 30

News 14 | 22

Rosa Prosa

The music of what happens. 17
Queer gestreift. 17

Rätselkaiserin 24

Cinema

Queer Film Festival Oldenburg 6. - 9. Oktober 12
Queerfilm Festival Bremen 18. - 23. Oktober 19
Die Rosigen Kinoseiten 38

Kalender 41

Rosige Seiten 44

Nicht suchen. Finden!

Beispielsweise den rozlichen Abocoupon.
Auf Seite 14. Links. Unten.

Weitere 5 Jahre Stille drohen

Die Parteien zur Landtagswahl in Niedersachsen aus queerer Perspektive

Nach 5 Jahren rot-schwarzer Koalition darf am 9. Oktober in Niedersachsen wieder gewählt werden. Wahlberechtigt sind deutsche und EU-europäische Staatsangehörige über 16 Jahre, die seit drei Monaten im entsprechenden niedersächsischen Wahlkreis ihren Wohnsitz haben.

Vorab: Was ist in den letzten 5 Jahren passiert?

Glaubt man der Landtagsdokumentation – nicht viel. Abgesehen von einzelnen kleinen Anfragen, überwiegend von Bündnis 90/Die Grünen, und einer großen Anfrage zur Dritten Option (ebenfalls von Bündnis 90/Die Grünen), war auf Seiten der Opposition in der letzten Legislatur nur die FDP mit einem Antrag präsent. Gestellt im Jahr 2018 zielte er darauf, die Rechte von Trans* zu stärken.

Die Regierungspartei SPD brachte einen Antrag für das Recht auf Unversehrtheit intergeschlecht-

licher Menschen ein. Aktivitäten, wie die 2014 beschlossene landesweite Kampagne „Für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“, liefen in dieser Legislatur ohne Änderungen weiter.

Die aktuellen Wahlprogramme

Um zu erfassen, was sich nach den Wahlen ändern könnte, hilft ein Blick in die Wahlprogramme. Beginnen wir mit den **bisherigen Regierungsparteien**.

Die **SPD**, deren inhaltlicher Schwerpunkt im Programm auf „Zusammenhalt“ und „Transformation“ liegt, äußert sich, wie bereits im letzten Wahlprogramm (vgl. RoZ 4/2017), nur sehr dürftig mit Forderungen zur Verbesserung queerer Lebensverhältnisse. Unter dem Kapitel „Das soziale Netz stärken“ findet sich ein dürrer Absatz zu Queerpolitik am Kapitelende. Demnach will die SPD den Artikel 3 Satz 3 der Niedersächsischen Verfassung um das Merkmal der „sexuellen und

geschlechtlichen Identität“ ergänzen. Zudem wendet sie sich gegen Hass und will einen Landesaktionsplan gegen Homo-, Trans- und Queerfeindlichkeit initiieren – etwas was zahlreiche Bundesländer inzwischen bereits erfolgreich getan haben. Allerdings führt das Wahlprogramm der SPD nicht aus, in welchem Verhältnis dieser Maßnahmenplan zur bereits vorhandenen Kampagne „Für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ stehen soll. Darüber hinaus fordert die SPD die stärkere Unterstützung ehrenamtlicher queerer Vereine.

Ein weiterer queerer Bezug findet sich im Kapitel „Bildung“. Es gelte „...queere Realitäten in der Bildung aktiv zu verankern und Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte systematisch für queere Themen zu sensibilisieren sowie proaktiv weiter- und fortzubilden. Wir setzen uns mit gezielten Maßnahmen für ein breiteres Verständnis in der Gesellschaft für queere Themen ein.“

Die **CDU** definiert als einzige der Parteien, was sie konkret unter Familie versteht. Dabei bleibt sie bei der Position aus ihrem alten Wahlprogramm: „Familie ist überall dort, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern dauerhaft Verantwortung tragen und übernehmen.“ Zahlreiche Verantwortungsgemeinschaften, in denen Menschen füreinander eintreten, sieht die CDU damit weiterhin nicht als Familien – und damit nicht in gleichem Maß als schützenswert. Immerhin erkennt die CDU inzwischen die gesellschaftliche Realität an: „In unserer diversen Gesellschaft ist die Aufmerksamkeit für die Gleichstellung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie Trans- und Intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI) richtigerweise stark gewachsen. Weil sie in ihrem Alltag noch immer mit Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen konfrontiert sind, wollen wir Rahmenbedingungen schaffen, in denen die LSBTIQ-Gemeinschaft sicher und diskriminierungsfrei leben kann.“

Unter diesem Opferaspekt soll Polizei und Staatsanwaltschaft sensibilisiert werden und Ansprechpartner*innen bei der Polizei und im Landespräventionsrat gestärkt werden. Immerhin wollen die Christdemokrat*innen auch im ländlichen Raum ein LSBTI-freundlicheres Umfeld schaffen und dabei gezielt LSBTI-Gruppen in vorhandene Strukturen wie Jugendzentren und



Beratungsstellen einbinden. Auf diese Weise sollen Vorbehalte abgebaut werden. Damit hat die CDU im Vergleich zur letzten Wahl einen gewaltigen Sprung Richtung Realität gemacht.

Zur bisherigen Opposition:

Wie bereits zur letzten Wahl fordert die **FDP**, analog zur SPD, eine Änderung der niedersächsischen Verfassung und des bundesdeutschen Grundgesetzes. „Sexuelle und geschlechtliche Identität“ sollten dort direkt benannt werden, um Diskriminierungen abzubauen. Zudem fordert die FDP eine Verbesserung schulischer Bildung: „Sexuelle Selbstbestimmung: Junge Menschen sollen zur selbstbestimmten Wahrnehmung der eigenen und zur Achtung fremder sexueller Autonomie zu befähigt werden. Daher sollen bereits an den niedersächsischen Schulen verstärkt Fragen der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität, der sexuellen Selbstbestimmung, zum Konsens bei sexuellen Handlungen und zur Prävention von Missbrauch thematisiert werden.“

Interessant und bedenkenswert ist die Forderung nach geschlechtsneutraler Gesetzesfassung. Die Forderung verbindet sie mit der Definition eines „liberalen Feminismus“, den sie vertreten wolle: „Der liberale Feminismus strebt die Selbstbestimmung aller Individuen frei von gesellschaftlichen Rollenzuschreibungen aufgrund ihres gewählten oder biologischen Geschlechts an. Er ist daher männlich, weiblich und divers.“

Das Programm der oft als besonders queerfreundlich gelabelten Partei **Bündnis 90/Die Grünen** kann an dieser Stelle leider nicht analysiert werden, da die Landespartei es nicht

Solidarität
Toleranz
Freiheit
Gleichheit
Gerechtigkeit

www.awo-ol.de







Gegendruck

selbstverwaltete offsetdruckerei
 bremer str. 68a | 26135 oldenburg
 tel. 0441 - 132 70 | fax 147 69
 info@gegendruck.org | www.gegendruck.org



AUTONOMES FEMINISTISCHES REFERAT OLDENBURG

Unser Feminismus ist queer und intersektional.

Wir bieten empowernde Angebote für FrauenLesbenInterTransNonbinary.

Wir zeigen Diskriminierungen auf und bauen sie ab.

Wir bieten Schutz- und Freiräume.

Wir fördern und erhalten feministische Initiativen.

Komm vorbei, schreib uns, mach mit!

Studentische feministische Vertretung aller FUJ* Personen.
 Alle Infos zum Programm, Angeboten etc. findet ihr unter:
 @ulrto/femref // femref@uol.de // 0441-795-1489

vermochte, dass auf dem Landesparteitag am 15. Juni 2022 beschlossene Wahlprogramm bis zum 8. August zur Verfügung zu stellen. Auch eine Nachfrage per E-Mail führte nicht zum Ziel, einen Blick ins Wahlprogramm erhaschen zu dürfen. Das ist unschön, gerade weil Parteien nicht selten Wahlprogramme von 100 Seiten und mehr produzieren – interessierte Wähler*innen sollte dann auch etwas Zeit gegeben werden, die parteipolitischen Positionen vergleichen zu können. Außer der AfD, deren Wahlprogramm bis Redaktionsschluss ebenfalls nicht verfügbar war und die überdies kontinuierlich für ihre homo-, trans*- und queerfeindlichen Positionen bekannt ist, haben die übrigen Parteien frühzeitig ihre Positionen offengelegt.

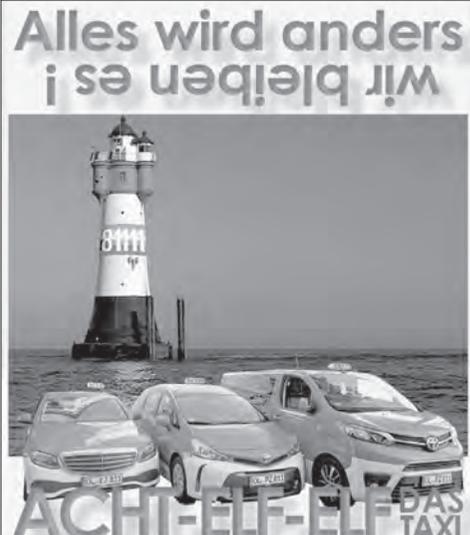
Die zwar nicht im Landtag, jedoch im Bundestag vertretene Partei **Die Linke** setzt sich besonders für Akzeptanz und Anerkennung vielfältiger Lebensweisen, geschlechtlicher Identitäten und sexueller Orientierungen ein: *„Obwohl Niedersachsen ein tolerantes und weltoffenes Land sein will, sind Ausgrenzung, Diskriminierungen, Beleidigungen und auch Gewalt immer noch bittere Realität für Schwule, Lesben, Transgender und Intersexuelle. FLINTA* (Frauen, Lesben, Inter, Non-Binary, Trans und Agender) sollen nicht wegen ihrer geschlechtlichen, LGBTIQ* (Lesbian, Gay, Bisexual, Transsexual/Transgender, Queer, Intersexual und Asexual) nicht aufgrund ihrer sexuellen Identität benachteiligt werden. Noch viel zu viele Menschen*

können in der Öffentlichkeit, in Schulen oder bei der Arbeit ihre Identität nicht frei und offen zeigen, ohne Nachteile befürchten zu müssen. Dauerhafter Einsatz für Akzeptanz, Vielfalt und Gleichberechtigung muss für die niedersächsische Landespolitik eine höhere Priorität haben; das gilt vor allem im Schulbereich.“ Auch Die Linke fordert, das Diskriminierungsverbot in die Landesverfassung aufzunehmen und eine die Vielfalt der Geschlechter widerspiegelnde Sprache in der öffentlichen Verwaltung. Zudem sollen flächendeckend queere Zentren und Begegnungsorte etabliert werden.

Einschätzung

Auffällig ist, dass sich außer der CDU keine der Parteien an eine Definition wagt, was für sie Familie bedeutet, obwohl in allen Programmen zahlreiche Forderungen für Arbeit und Leben auf „Familien“ zielen. Ansonsten bleiben die Programme in Bezug auf queere Themen ausnehmend knapp und vage. Die Rechte und Forderungen queerer Menschen haben scheinbar keine hohe Priorität oder werden als nicht wahlrelevant angesehen. So taucht der Schutz queere Geflüchteter ebenso wenig auf, wie Forderungen, die sich an die föderale Struktur der Bundesrepublik wenden, wie die Abschaffung des Transsexuellengesetzes oder der bessere Schutz Intergeschlechtlicher. Auch wird in Bezug auf Institutionen nicht ausgeführt, was die Änderung des Sozialgesetzbuches VIII bedeutet. Es ist für KiTa sowie Kinder- und Jugendhilfe bedeutsam und schreibt mittlerweile die Förderung geschlechtlicher Selbstbestimmung auch hinsichtlich transidenter, intergeschlechtlicher und non-binärer Geschlechtlichkeit vor. Hier könnten praxisnah Maßnahmen formuliert werden. Zu erwarten ist, egal in welcher Konstellation Regierung und Opposition zusammengesetzt sein werden, dass queere Belange weiterhin erst ganz weit hinten auf der Agenda stehen. Es wäre mehr möglich und nötig.

ralf | ralf@verqueert.de

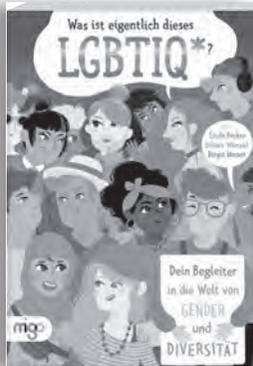


Alles wird anders
 wir bleiben es!

ACHT-ELF-ELF-DAS TAXI



Biographische Notizen:
 Ralf Buchterkirchen, Jahrgang 1975, in antimilitaristischen und queeren Initiativen aktiv, www.verqueert.de.



Was ist eigentlich dieses LGBTIQ*?

Im Juli 2021 wurde der Band „Was ist eigentlich dieses LGBTIQ*?“ von Linda Becker, Julian Wenzel und Birgit Jansen im Projekt-Verlag migo veröffentlicht. Migo gehört zur Ver-

Der Blick ins Buch ist wie erwartet ansprechend für die Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen ab elf Jahren: bunte ansprechende Illustrationen – im Übrigen mit einer sehr inklusiven Figurenauswahl und der an aktuelle Diskurse angeknüpfte Progress Pride Flagge–, kurze Merkkästen mit Worterklärungen z. B. zur Toleranz (S. 88) oder zum Cross-Dressing (S. 97) leiten ebenso durch die Inhalte wie interaktive Anteile. Den jungen Leser:innen wird nicht nur ein Input vorgesetzt, sondern sie werden mit ihrer ganz persönlichen Lebenswelt in die Überlegungen der Autor:innen einbezogen, indem sie u. a. aufgefordert werden, selbst zu hinterfragen, welche äußerlichen Veränderungen sie gern einmal ausprobieren würden, sich bis dato aber nicht getraut haben (S. 107). Hier wird das Spiel zwischen queeren Stereotypen und der möglichen Ambivalenz von Geschlechtsausdruck und Geschlechtsidentität angedeutet. Auch der Gesamtaufbau anhand von Fragen ist altersgerecht und lädt zum Nachschlagen einzelner Themen ein.

lagsgruppe Oetinger und verspricht Themen „rund um die Lebenswelt moderner Familien mit Schwerpunkt auf Kindern“ (s. Homepage der Verlagsgruppe Oetinger). Das Buch zu queeren Lebensweisen lädt explizit „in die Welt von GENDER und DIVERSITÄT“ (s. Buchcover) ein.

Das klingt natürlich erstmal ganz niedlich, es stellt sich jedoch die Frage nach der perspektivischen Ausrichtung – noch toller wäre es nämlich, nicht für eine separate Welt zu werben, sondern für eine, von der Diversität eben einen Teil darstellt. Aber vielleicht ist das auch das berühmte „Haar in der Suppe“.

Ebenfalls zu finden sind kurze Interviews mit queeren Menschen – hier könnte evtl. kritisiert werden, dass alle Erfahrungen immer individuell sind, allerdings sind alle Interviewfragen mit einer Du-Ausrichtung („Wie möchtest du von Leuten angesprochen werden?“, S. 39), sodass einem Othring à la „Alle schwulen/nicht-binären/queeren/... Menschen sind so und so“ tendenziell vorgebeugt wird. Allgemein sorgt die kontinuierliche Ansprache der Lesenden mit „du“ für einen Moment der Identifikation und des Empowerments.

Die Aktualität der Themen zeigt sich bereits bei der Betrachtung des Inhaltsverzeichnisses. Dieses spiegelt wider, was auch in den Workshops besprochen wird, die SCHLAU für Schulklassen anbietet. Auch die in den angesprochenen Interviews gestellten Fragen decken sich mit denen, die den Teamer:innen von den Schüler:innen immer wieder gestellt werden.

Ohne Frage sind die Perspektiven begrenzt und die Inhalte runtergebrochen. So wird bei dem Thema inter* nur auf die äußerlichen Geschlechtsmerkmale eingegangen und Aromantik überhaupt nicht thematisiert. Für ein Sachbuch, das sich an die angegebene Zielgruppe richtet, leistet es aber schon eine ganze Menge. Es bietet einen (fast) allumfänglichen Einstieg in

die Auseinandersetzung mit der Lebensrealität queere Menschen, ganz egal ob sich die jungen Leser:innen selbst als queer identifizieren – oder dieses herausfinden wollen-, oder nicht.
franzi, kim | info@schlau-oldenburg.de

Linda Becker (Text), Julian Wenzel (Text), Birgit Jansen (Illustration): *Was ist eigentlich dieses LGBTIQ*? - Dein Begleiter in die Welt von Gender und Diversität.* migo Verlag 2021. 128 Seiten. ISBN: 978-3-96846-046-8. 15 €.



Mehr Infos & Kontakt:

SCHLAU Oldenburg
Bildung und Aufklärung zu geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung
Ziegelhofstr. 83, 26121 Oldenburg
www.schlau-oldenburg.de

HEMPELS

Das Kneipencafé im im NA UND Zentrum

- 3. Montag im Monat
19.30 - 22.00 Uhr • für nette Leute
- 1. Donnerstag im Monat
20.00 - 23.00 Uhr • für Lesben
- Freitags
21.00 - 24.00 Uhr • für nette Leute

Ziegelhofstr. 83 • 26121 Oldenburg • Tel. (0441) 777 59 90



Biographische Notizen:

Franziska Fahl, Jahrgang 1988, ist hauptberuflich Lehrerin an einer Grundschule im Landkreis Oldenburg und bereits seit 2013 bei SCHLAU Oldenburg aktiv. Seit mehreren Jahren gehört Franziska dem Vorstand von SCHLAU Niedersachsen an und engagiert sich zudem seit 2020 im Vorstand von Queere Bildung e.V., der als Bundesverband Vereine, Projekte und Initiativen, die Bildungs- und Aufklärungsarbeit zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt anbieten, deutschlandweit vereint und vernetzt.



Kim König, Jahrgang 1997, geboren und aufgewachsen in Oldenburg, hat an der C.v.O.-Uni Germanistik und Theologie auf Gymnasiallehramt studiert. Kim engagiert sich seit November 2017 bei SCHLAU Oldenburg und ist seit Juli 2018 hauptamtliche Projektleitung.

Euer Tier in guten Händen.

Wir kümmern uns um Eure Lieblinge.



Tiergesundheitszentrum Oldenburg

Gartenstraße 12
26122 Oldenburg info@tgz-ol.de
0441 / 74074 www.tgz-ol.de

Biologisch gibt es mehr als zwei Geschlechter

Eine Hochschule muss auch schlechte Vorträge aushalten – zur Debatte an der Humboldt-Universität Berlin

Die „vielen Geschlechter“ der Biologie stehen derzeit im Brennpunkt einer medialen Debatte. Ausgangspunkt war ein Vortrag von Marie Luise Vollbrecht an der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Vortrag war von der Hochschulleitung abgesagt worden, nachdem der Arbeitskreis Kritischer Jurist*innen eine Demonstration angemeldet hatte. Die vorgesehene Referentin war zuvor in einem Beitrag in der Tageszeitung *Die Welt*, der sich gewaltförmig gegen Transgender-Personen richtete, in Erscheinung getreten. Auch in den Sozialen Medien trat Vollbrecht aggressiv auf. Unter dem Namen @Frollein_VogelV wettete sie auf Twitter etwa gegen „pissige Soziologen“. Der *Welt*-Beitrag führte zu Protesten – und war sicherlich Anlass zur Sorge bei der Hochschulleitung. Dennoch unverständlich ist, dass der Vortrag Vollbrechts abgesagt wurde. Eine Hochschule muss auch schlechte Vorträge aushalten, und auch die damit in Verbindung stehenden Proteste.

Positiv ist, dass nun medial breit über biologisches Geschlecht diskutiert wird. Während die einen Biolog*innen Fortpflanzung als bedeutsam ansehen, sprechen sich andere für einen Blick auf Chromosomen und Gene aus. Etwa der Doktorvater der genannten Referentin und Verhaltensbiologe Prof. Dr. Rüdiger Krahe plädiert in der Berliner Zeitung für die große Bedeutung von Eizelle und Samenzelle: „An den zwei Typen von Keimzellen kommt man einfach nicht vorbei.“ Er verweist auf die Komplexität biologischen Geschlechts, um als zentrales Kennzeichen festzulegen, dass Ei- und Samenzelle zur Befruchtung gelangen müssten. Der Molekulargenetiker und Evolutionsbiologe Prof. Dr. Diethard Tautz plädiert in der Auseinandersetzung bei ZDF-Heute hingegen dafür, mehr Vielfalt zuzulassen: „Es ist bei vielen Menschen nicht einfach zu sagen, dass ist ein typischer Mann oder eine typische Frau.“ Er verweist darauf, dass die Evolution auf „Variabilität, also Nicht-Binäre-Zustände“ ziele, auch in Bezug auf Geschlecht. Die Neurowissenschaftlerin Dr. Franca Parianen

hält ebenfalls in der *Berliner Zeitung* den Wert der Debatte fest. Die Aushandlungen in der Biologie würden so auch populär zugänglich. In der Biologie wahrzunehmen sei, dass „viele Forschende heute nicht mehr von einem binären Geschlecht, sondern von einem Spektrum mit männlichen und weiblichen Extremen“ sprächen.

Bereits einer der Namensgeber der Humboldt-Universität zu Berlin, Wilhelm von Humboldt, plädierte für geschlechtlich offenes Denken. In seinem Aufsatz „Über die männliche und weibliche Form“, der 1795 in der Zeitschrift *Die Horen* erschien, führte er aus: „...reine Männlichkeit und Weiblichkeit auch nur aufzufinden, ist unendlich schwer, und in der Erfahrung schlechterdings unmöglich.“ An späterer Stelle setzte er fort, wiederum bezogen auf Geschlecht: „Von diesen beiden charakteristischen Merkmalen der menschlichen Gestalt, deren eigentümliche Verschiedenheit in der Einheit des Ideals verschwindet, herrscht in jedem Geschlecht eins vorzugsweise, indes das andere nur nicht vermisst wird.“ Humboldt entwickelte Idealtypen im Sinne „reiner Weiblichkeit“ und „reiner Männlichkeit“ – und kam zu dem Schluss, dass diese Idealtypen beim Menschen nie in dieser „Reinform“ auftreten würden. Menschen wären stets eine geschlechtliche Mischung.

Dass jeder Mensch „weiblich-und-männlich“ zugleich sei, wurde zu einer bedeutenden Denkrichtung in den modernen Wissenschaften. Biolog*innen leiteten diese Geschlechtermischung aus einer gemeinsamen geschlechtlichen Anlage ab. Jeder Embryo habe zunächst das Potenzial sich in jegliche geschlechtliche Richtung zu entwickeln.

Auch heute ist dieser Gedanke leitend. Die gemeinsame geschlechtliche Anlage wurde näher untersucht. Ebenso die Entwicklungswege, die zur zunehmenden Ausdifferenzierung des Genitaltraktes führten. Wird dabei ein „typisches“ Erscheinungsbild eines „Weiblichen“ und eines „Männlichen“ als idealer Fixpunkt gesetzt, liegt

heute in der Biologie das Augenmerk darauf, die verschiedenen Möglichkeiten der Ausprägung des Merkmals zu untersuchen. Ein Herangehen, wie es sich bei Humboldt zeigte.

Variationen ergeben sich vielfältige: etwa bei als „männlich“ betrachtetem Genital kann ein „Hoden“ im Körperinneren verbleiben und undifferenziertes Keimdrüsengewebe beinhalten; ein Scheideneingang kann angelegt sein; Spermien können gebildet werden oder auch nicht; der Penis kann verschieden ausgeprägt sein und etwa die Harnröhrenöffnung an der Spitze der Eichel oder am Schaft des Penis liegen usw. Diese individuellen Ausprägungsmöglichkeiten und die Faktoren, die genetischen, hormonellen und weiteren Faktoren, die daran beteiligt sind, interessieren die Biologie. Und Biolog*innen gehen heute deutlich weniger wertend vor: Die Merkmalsausprägungen werden zunehmend einfach beschrieben und nicht sogleich als „Störung“ oder „Abweichung“ bewertet.

Die Größenordnung möglicher Variabilität wird aus der Zahl der beteiligten Faktoren deutlich: Allein auf genetischer Ebene werden mittlerweile 1.000 Gene als bedeutsam für die Ausbildung des Genitaltrakts angenommen. Davon sind 80 etwas untersucht, durchaus mit widersprüchlichen Ergebnissen. Einige der Gene befinden sich auf dem X-, andere auf dem Y-Chromosom, die meisten sind über den gesamten Chromosomenbestand verstreut. Und das Ergebnis der Ausbildung des Genitaltraktes kann vielfältig sein: XY-Frauen – Menschen mit einem als typisch weiblich betrachteten Erscheinungsbild und einem als typisch männlich betrachteten Chromosomenbestand gibt es ebenso wie XX-Männer, also äußerlich „typische“ Männer, die einen „typisch“ weiblichen Chromosomenbestand aufweisen.



Biographische Notizen: Heinz, Heinz-Jürgen Voß, wuchs in Dresden auf, studierte in Dresden und Leipzig Biologie und ist Professor*in für Sexualwissenschaft und Sexuelle Bildung und Prorektor*in für Studium und Lehre an der Hochschule Merseburg.

Mit der Vielzahl der als an der Geschlechtsentwicklung beteiligten Faktoren weitet sich das Verständnis. Es scheint nicht so zu sein, dass ein Gen oder wenige Gene eine Entwicklung „anknipsen“, die nachfolgenden Schritte der Entwicklung nur von diesen wenigen Genen abhängig sind. Stattdessen zeigt sich, dass verschiedene Gene bzw. Genprodukte komplex zusammenwirken und auf Einflussfaktoren der Zelle, des Organismus und der Umwelt reagieren. Hier sind die verschiedenen Mechanismen von Transkription, transkriptionaler Modifikation, Translation und posttranslationaler Modifikation zu betrachten – Prozesse in biologischen Entwicklungsvorgängen.

Also: In der Biologie gibt es kritische Diskussionen zu Geschlecht. Teilweise wird Zweigeschlechtlichkeit betont, andere Biolog*innen heben die Vielfalt biologischen Geschlechts hervor. Diese Diskussion kommt nun auch in der breiten Öffentlichkeit an. Das verdanken wir dem „Skandal“ an der Humboldt-Universität. Es wird interessant sein, die Aushandlungen in der Biologie weiter zu verfolgen. Zu wünschen ist, dass sich die wissenschaftliche Disziplin frei von populären Vorannahmen macht und neutral und nun offen dem Gegenstand Geschlecht und Geschlechtsentwicklung zuwendet.

Wissenschaft soll Neues erforschen, Gewissheiten konfrontieren. Wissenschaft soll herausfordern. Auch in Bezug auf Geschlecht. Sonst brauchen wir Wissenschaft nicht.

Für dieses eigentlich selbstverständliche Herangehen einer Wissenschaft braucht es Akzeptanz in der Gesellschaft. Aktuell ist es so, dass Wissenschaftler*innen, die einfach ihre Arbeit machen, Neues erforschen und gesellschaftliche Gewissheiten infrage stellen, Herabwürdigungen und Beleidigungen ausgesetzt sind. Diese Beleidigungen kommen von Personen, die meinen, dass Wissenschaft einfach dazu da sei, das populäre Wissen zu bestätigen. Wissenschaft soll einfach belegen, was populär – etwa auf dem Markt – wahrgenommen wird. Wenn das die Aufgabe der Wissenschaft wäre, würden wir sie nicht benötigen.

heinz

Infos & Kontakt: www.heinzjuergenvoss.de

13. Queer Film Festival Oldenburg

Vom 6. - 9. Oktober im Cine k in der Kulturetage

*Liebe Freund*innen des Kinos wie des Queer Film Festivals!*

Schon wieder ist ein Jahr herumgerauscht, noch immer wird unsere Programmplanung mitbestimmt von „Corona“ und es bleiben bange Fragen, auch für die Zukunft des Kinos überhaupt. In diesem Jahr liegen die Festivaltage zu Anfang des Herbstes, sodass wir weitgehend im großen Studio des Cine k spielen werden (denn die Kulturetage nutzt ihre Halle wieder selbst).

Bisher hat das Queer Film Festival die Pandemiezeit gut überstanden, was vor allem heißt: ihr seid uns treu geblieben! Obwohl wir seit Corona mit reduziertem Programm antreten müssen, was den queeren Lebensabbildern manches von ihrer Vielfalt nimmt, und obwohl die Möglichkeiten der Begegnung doch stark eingeschränkt waren und wohl weiterhin sein werden (Masken vor der Mimik und noch immer keine Festivalparty). Wir freuten uns unglaublich über gut besuchte, teils ausgebuchte Veranstaltungen und über euch als ein lebendig reagierendes, sehr interessantes Publikum.

Auch in diesem Jahr konnten wir den Boden bereiten für ein Programm, welches alle liebgewonnenen Highlights für ausverkaufte Abende enthält: Natürlich haben wir eine fesselnde Kurzfilmauswahl zusammengestellt, in deren Anschluss eure Wahl wie gewohnt den Preis „Bester Kurzfilm“ kürt. Auch wurden die „Queerotics: Kino der Gelüste“ unbedingt wieder gewünscht. Dazu kommen 4 Langfilme, Publikumsgespräche mit Filmschaffenden, mehrere moderierte Schulvorstellungen.

Nur in einem Punkt gibt es 2022 (und damit im 13. Festivaljahr, was hoffentlich kein Omen für die Zukunft sein wird) einen auch für euch spürbaren



Einschnitt: das Kulturbüro der Stadt Oldenburg hat unsere Förderungsanfrage in diesem Jahr kurz vor dem CSD erstmalig abschlägig beschieden. Wir sind übereingekommen, diese für uns finanziell und als langjährig ehrenamtlich arbeitendes Team auch persönlich schmerzhaft Lücke an einer Stelle sichtbar werden zu lassen. So bleibt der Publikumspreis „Bester Kurzfilm“, sonst mit 600 Euro durch die Stadt gefördert, in diesem Jahr undotiert. Wir werden zu Anfang 2023 einen neuen Anlauf unternehmen und hoffen auf eine dann wieder positive Entscheidung!

Welche Langfilme erwarten euch ab dem 6. Oktober?

Als Eröffnungsfilm starten wir am Donnerstag mit Getränkeempfang und dem Max-Ophüls-Preis Gewinner „MONEYBOYS“. Ein schwuler Spielfilm, der in China aus Sicherheitsbedenken nicht gedreht werden konnte, sodass die Filmcrew ihr Vorhaben schließlich in Taiwan realisierte. Ebenso nachdenklich wie berührend geht es um das Leben junger Chinesen ländlicher Herkunft, die sich im Spannungsfeld zwischen dem Ringen nach selbstbestimmtem schwulen Leben und der ersehnten Anerkennung durch ihre Herkunftsfamilie über Sexarbeit finanziell aufopfern. Und natürlich geht es um die Liebe.

Im Anschluss an die Kurzfilme am Freitagabend präsentieren wir in einer Spätvorstellung „THE SCHOOLMASTER GAMES“: In der St. Sebastian Akademie, in der alle schwul sind, brodeln die Hormone: Ränkespiele und feurige Begierden, großes Drama mit Sex und Gesang!

Am Samstag zeigen wir euch mit „NELLY & NADINE“ eine großartige Dokumentation über den Mut, sich Fragen an das Unerzählte der eigenen Familiengeschichte zu stellen, und über eine große lesbische Liebe. Es entfaltet sich vor der Kamera das Leben von Nelly Mousset-Voss und ihrer lebenslangen Partnerin Nadine Hwang, welches über die lesbische Bohème im Paris der 30er Jahre, ein Überleben des KZs Ravensbrück bis hin nach Venezuela in eine neue queere Wahlfamilie führt. Bis heute wurde in Nellys Herkunftsfamilie nichts davon thematisiert, doch nun macht sich Enkelin Sylvie vorsichtig bereit... Im Anschluss an die Vorführung können wir voraussichtlich ein Filmgespräch mit dem schwedischen Dokumentarfilmer und historischen Spurensucher Magnus Gertten führen.

Wir beschließen unsere Langfilme mit einer Dokumentation aus Spanien. „MEIN NAME IST VI-OLETA“ zeigt den herausfordernden Weg eines trans Mädchens zu Selbstbestimmung und gegen Diskriminierung. Von ihren Eltern unterstützt und gemeinsam mit Aktivist*innen kämpft sie in diesem inspirierten Film für eine aufgeklärte, diverse Gesellschaft. Nach dem Film ist ein moderiertes Gespräch mit 2 trans Berater*innen geplant.

Was wünschen wir uns in diesem Jahr für das Festival?

Bitte kommt und zeigt damit deutlich, dass ihr queere Filme sehen wollt! Uns, die wir ein Jahr lang auf diese paar Tage hinarbeiten. Dem Cine

QUEER FILM FESTIVAL OLDENBURG

k, das uns immer unterstützt, in diesen Zeiten jedoch selbst auch Unterstützung nötig hat. Und unseren Förder*innen, die uns beiseite stehen, die bestehende Vielfalt queerer Lebenserfahrungen im hetero- und cisdominierten Mainstream sichtbar werden zu lassen.

Und eines zum Schluss: Es ist toll, dass so viele unterschiedliche Leute aus dem queeren Spektrum kommen! Gleichzeitig fragen wir uns in den letzten Jahren: wo stecken die cis Männer? Wir refinanzieren das Festival auch über verkaufte Tickets und ihr fehlt uns genauso wie euer merkbare Interesse an den schwulen Filmabenden. Was können wir tun? Meldet euch gern mit Vorschlägen zurück!

Wenn ihr diese RoZ in den Händen haltet, liegt unser ausführlicher Programmflyer bereits aus. Ihr findet ihn an vielen offiziellen Verteilstellen sowie an der Uni, in Stadt- und Landesbibliothek, dem PFL, bei Horizont Reisen, im Cine k. Alle Infos auch auf unserer Website und auf Facebook. Bis bald im Kino!

Euer QFFOL-Team | mail@qffol.de

Noch mehr Infos & Kontakt:

www.qffol.de // facebook.com/qffol // www.cine-k.de
Cine k in der Kulturetage, Bahnhofstr. 11, 26122 Oldenburg, Tel. 0441-2489646

Regenbogen 3.0

(pm) OL. Das neue, von der Stadt Oldenburg geförderte Projekt Regenbogen 3.0 startet im Herbst/Winter 2022. Es ist für junggebliebene Ältere unterm Regenbogen in und umzu Oldenburg. Interesse geweckt? Erste Ideen? Oder auch nur mal eine Nachfrage? Ich freue mich über jede Kontaktaufnahme, auch von Menschen, die Teil des Projekts aktiv mitgestalten möchten. AWO Weser-Ems, 0441/36105972. jacqueline.ritter@awo-ol.de

#KeinKompliment

(pm) OL. Mit einem Aufruf zur Meldung von übergriffigen Kommentaren möchte das Gleichstellungsbüro das Thema mehr in den Fokus rücken. Noch bis Mai 2023 werden Frauen und Mädchen ermuntert, ihre Erfahrungen zum „Catcalling“ zu melden. Unter Einhaltung des Datenschutzes werden die Meldungen ausgewertet und am Anti-Catcall-Tag des Folgejahres dargestellt. www.oldenburg.de

CSD Aurich am 10.09.

(pm) Aurich. Unter dem Motto „Liebe Leben“ findet am 10.09. der siebte Christopher Street Day in Aurich statt. Die Demo soll wieder inklusive LKW durch die Auricher Innenstadt ziehen. Start ist um 13 Uhr auf dem Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz bei der Sparkassenarena. Die Demo endet am Rathaus, wo im Anschluss das Kulturfest mit Info-Ständen und abwechslungsreichem Bühnenprogramm stattfindet. Schirmherr ist MdB Johann Saathoff. Künstlerische Highlights sind Esther Filly, Keye Katcher und Ela Querfeld. **Facebook:** @CSDaurich **Instagram:** @csd.aurich



Ferienhaus auf Wangerooge. Foto: Ingmur_RoZ.

Queerfriday hat ein neues Zuhause

(pm) WHV. Der monatliche Stammtisch der QUEERströmung findet jetzt jeden 2. Freitag im Monat ab 19:00 in der Bar Celona (Nordseepassage) statt. Jede*r ist herzlich willkommen. Das offene Frühstück in der Aids-Hilfe ist wieder auf Freitag 10:30 verlegt worden.

Lofties - Termine

(roz) OL. Der Lesben*Stammtisch Lofties trifft sich an jedem 2. Dienstag im Monat im Deseo, Rauhehorst 14. Nächste Termine: 13.9., 11.10., 8.11. lofties-post@t-online.de

Ein Männerpaar reist um die Welt

(pm) OL. Daan Colijn und Karl Krause lesen am Sonntag, den 28. August um 17 Uhr aus ihrem Buch „Couple of Men - Ein Männerpaar reist um die Welt“. Pilgern in Japan, Gay Ski Weeks in Kanada, Dschungel-Trekking in Kolumbien, Städte-Trips zu Pride Parades, Disneyland in Florida - Karl und Daan, ein niederländisch-deutsches Reiseblogger-Paar, haben zusammen bereits mehr als 50 Länder auf 5 Kontinenten erkundet. Im *Cine k* in der Kulturetage, Bahnhofstr. 11, 26122 Oldenburg. www.cine-k.de

Simon Froehling im HEMPELS

(RoZ) OL. Nun kommt DÜRRST - eine furiose, mit kaum fasslicher Dringlichkeit erzählte Geschichte über eine bipolare Störung. Konsequenterweise in der zweiten Person erzählt, hält Simon Froehling die Leser_innen auf Distanz und lässt sie zugleich verstörend nah heran. Die Lesung ist am Freitag, den 4. November um 20:30 im HEMPELS, Ziegelhofstr. 83 in Oldenburg.

Kunstgeschichte Verdens

(pm) Verden. Am 1.11. wird die Kunsthistorikerin Petra Dzudzek-Edler durch die (Kunst-)Geschichte des Landkreises führen. Von der Venus in Bierden bis zu den Nanas von Nike de Saint Phalle. Ermöglicht wird dies durch eine Kooperation der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Verden und Achim, sowie der KVHS Verden. Beginn um 19:00 bei der Frauenberatung Verden, Grüne Str. 31, Spendenwunsch: 10€, Infos und Anmeldung bei Regina Balk, HP-Psychotherapie. Tel.: 04231-85129. info@frauenberatung-verden.de

Zurzeit nicht: Gendertravellers

(roz) OL. Momentan kann die Gruppe nicht stattfinden, da aufgrund der Pandemie keine neuen Gruppenleiter*innen gefunden werden konnten, die die aus der Gruppe Gealterten ersetzen. Alternativ könnt Ihr aber zur Jugendgruppe „Be Different“ (LGBTIQ*) oder zu den GenderSnacks (18+) gehen, die sich ebenfalls im NaUnd-Zentrum treffen. Meldet euch bei Fragen oder Interesse an einer Position als Gruppenleiter*in gerne unter: gendertravellers@gmail.com

oktoBÄRfest bei der Männerfabrik

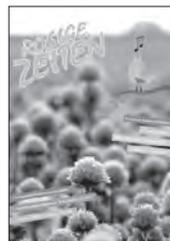
(pm) OL. Die Männerfabrik findet wieder regelmäßig statt. Nach dem lauen Start im Mai und einer gut besuchten CSD-Männerfabrik ist endlich wieder an jedem 3. Samstag im Monat im Alhambra die Fetisch-Party für Männer, die Männer lieben. Zurzeit ist ein Corona-Schnelltest vor Ort erforderlich, der bei der Männerfabrik kostenlos durchgeführt wird. Am 15. Oktober ist das oktoBÄRfest zu dem besonders Bären und Bärchen herzlich eingeladen sind. www.männerfabrik.de

10.09.2022

LIEBE LEBEN.

CSD AURICH

Mehr Infos
Facebook: @CSDaurich | Instagram: @csd.aurich



Du willst Deine Rosigen Zeiten regelmäßig und pünktlich in Deinem Briefkasten?

Du findest unsere RoZ derartig gut, daß Du sie unbedingt finanziell fördern willst?

Prima! Und: genau deswegen gibts doch das RoZ-Abo.

Abonnieren? Geht so:

Einfach 18 € (oder auch mehr) überweisen und diesen Talon ausfüllen und an die Rosigen Zeiten, Ziegelhofstr. 83 in 26121 Oldenburg schicken. Geht auch per Mail. An RosigeZeiten@gmx.de.

Das Abo läuft automatisch und nach sechs Ausgaben aus. Wir ermuntern rechtzeitig per kurzem Anschreiben zur Verlängerung. Der Versand der Aboexemplare erfolgt zügig nach Erscheinen der Ausgabe. Bestellungen, die nach diesem Versandtermin eingehen, werden erst zur nächsten erscheinenden Ausgabe ausgeführt.

RoZ-Abo? Mach doch:

Ich überweise 18 € (oder sehr gerne auch mehr) auf das Konto der Rosigen Zeiten, IBAN: DE96 28060228 0502746200 bei der Raiffeisenbank Oldenburg.

Und erhalte dafür ab der Nr. die nächsten sechs Ausgaben der Rosigen Zeiten zugeschickt.

Name
Straße
PLZ + Ort

... DIE BERATUNG
M A C H T D E N
U N T E R S C H I E D ...

DONNERSCHWEER STR. 4
PARKPLÄTZE AM HAUS
TELEFON: 04 41 - 7 67 56
WWW.ART-PLAKAT.DE

10% Studierendenrabatt*

PC-Retter
Support / Hardware / Software / Netzwerk
0441 - 960 39 45




* Aktion gültig bis 31.10.2022
Auftragstellung muss
mittwochs erfolgen nur
auf Dienstleistungen und
mit gültigem Studierendenausweis.

Kneipencafé **Hempels & Gruppen**

im NA UND Zentrum für Queeres Leben in Oldenburg

Montag

- 19.30 Montagskneipe (3. Montag im Monat)
- 19.00 SCHLAU Oldenburg (2. Montag)
- 21.00 Stammtisch schwuler Lehrer (3. Montag)

Dienstag

- 19.00 Transgender, Transsexuelle, Transvestiten (2. Dienstag)

Mittwoch

- 19.00 Redaktion Rosige Zeiten (2. + 4. Mittwoch)
- 19.00 BDSM Stammtisch (1. Mittwoch)
- 20.00 Na Und-Zentrumsplenum (3. Mittwoch)

Donnerstag

- 18.00 Gendertravellers - trans*inter Jugendgruppe / 14-27 J. (3. Donnerstag)
- 20.00 Lesbenkneipe (1. Donnerstag)

Freitag

- 15.30 Peer-Beratung f. lesb, bi & queere Frauen, Inter*& Trans* (2. + 4. Fr bis 17.30)
- 18.00 Be Different für queere Jugendliche und junge Erwachsene (14-27 Jahre)
- 21.00 Freitagskneipe

Samstag

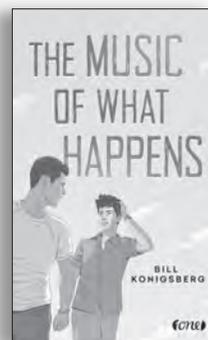
- 15.00 Queerreads Buchclub
- 18.00 GenderSnacks - trans*inter*non-binary* ab 21 Jahre (1. Samstag)
- 18.30 Offener Stammtisch Puppies NordWest (2. Samstag)
- 19.00 Transgender, Transsexuelle, Transvestiten (letzter Samstag)
- 22.00 Rosa Disco - das Original (letzter Samstag, im Alhambra)
- 22.00 Männerfabrik (3. Samstag, im Alhambra)

Sonntag

- 15.00 FrauenLesben-Café (3. Sonntag im ungeraden Monat)

Aus pandemischen Gründen kann es zu Termin-Abweichungen kommen.
Bitte wende Dich im Zweifelsfall vor Deinem Besuch an die Veranstalter*innen.

Ziegelhofstraße 83 · 26121 Oldenburg · www.naund-oldenburg.de
(0441) 777 59 23 Büro & Gruppen · 777 59 90 Hempels · 76478 Fax



The music of what happens.

Diese berührende Geschichte handelt von dem zufälligen Kennenlernen zweier Jungs, die zwar die gleiche Schule besuchen, jedoch unterschiedlicher nicht sein könnten, und der sich langsam entwickel-

den Liebe zwischen ihnen.

Max ist ein gutaussehender extravertierter Junge, der sportbegeistert ist, Videospiele liebt und am liebsten mit seinen drei Freunden abhängt, wohingegen Jordan ein schmaler schlaksiger Junge ist, der Gedichte schreibt und versucht, mit seinem problembehafteten familiären Hintergrund irgendwie klarzukommen. Sein Vater ist tot, seine Mutter spielsüchtig, das Haus, in dem die beiden leben, hoch verschuldet, die nächste Hypothekenzahlung massiv gefährdet. Die Rollen von Mutter und Sohn sind vertauscht, Jordan ist derjenige, der sich um alles kümmert. Um irgendwie Geld für die Hypotheken hereinzubekommen, versuchen Mutter und Sohn notgedrungen, den heruntergekommenen Foodtruck des Vaters wieder in Betrieb zu nehmen. Da beide jedoch überhaupt keine Ahnung haben, schei-

tert der erste Versuch bereits, in den Max durch Zufall hineinstolpert und Zeuge eines Zusammenbruchs von Jordans Mutter wird. Diese fragt ihn, ob er etwas vom Grillen verstehe, was Max bejaht und spontan Unterstützung zusagt, nicht zuletzt, um einem sehr unliebsamen Ferienjob in der Versicherungsagentur, in der seine Mutter arbeitet, zu entgehen.

Worauf er sich da eingelassen hat, merkt er erst langsam, doch ihn packt der Ehrgeiz, und es gelingt ihm auch, einen Zugang zu Jordan zu finden und ihn mit seinem unbedingten Willen, den Foodtruck rentabel zu machen und in die Gewinnzone zu bringen, ansteckt. Die zwei steigern nach und nach die Einnahmen. Das Ganze läuft jedoch keineswegs ohne Probleme ab. Außerdem hat auch der Sunnyboy Max ein Trauma, das er zunächst sorgsam verbirgt. Alles in allem eine starke Geschichte, die ohne Kitsch und Klischees auskommt. Der Ausgang wird an dieser Stelle natürlich nicht verraten.

maria

Bill Konigsberg: *The music of what happens*. Deutsche Ausgabe Köln: Bastei Lübbe 2020. Paperback, 488 Seiten, 14 €.



Queer gestreift.

Alles Wesentliche über die Menschen hinter LGBTIQ+ und ihre Lebenswirklichkeit findet man in diesem Buch. Es ist ein Aufklärungsbuch im besten Sinne. Nicht nur

für Freunde, Angehörige, etc. von LGBTIQ+, sondern auch für queere Menschen selber. Wir

wissen ja auch nicht alles, sondern beschäftigen uns viel zu häufig nur mit dem, was uns selbst betrifft. Die lockere Sprache und die tolle grafische Aufmachung des Buches tragen dazu bei, dass man nicht das Gefühl hat, ein Sachbuch zu lesen. Man muss es auch nicht von vorn nach hinten lesen, sondern kann sich gezielt ausgewählten Kapiteln widmen. Vorstellungen von Organisationen, Interviews mit den unterschiedlichsten Personen aus der Community sowie ein Glossar am Ende des Buches machen das Buch zu einem absolut empfehlenswerten Pageturner.

maria

Kathrin Köller, Irmela Schautz: *Queer gestreift. Alles über LGBTIQ+*. München: Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG. 1. Aufl. 2022. Gebunden, 288 Seiten, 22 €.



Biographische Notizen:

Maria, Jahrgang 1970, geboren und aufgewachsen im Sauerland, studierte Romanistik, Wirtschaftswissenschaften und Angewandte Sprachwissenschaft, liest leidenschaftlich gern und schreibt des-

halb seit der Dezember/Januar 2000/2001 Ausgabe Buchbesprechungen für die Rosigen Zeiten.

29. Queerfilm Festival Bremen

Vom 18. bis 23. Oktober im Kommunalkino CITY 46



Fast geschafft! Noch ziehen wir uns gemächlich voran durch Sommertage, -stürme und Pollenwinde, die unsere Schleimhäute verkleben, waschen uns frei in Seen. Machen Urlaub in fernen und nahen Landstrichen, soweit wir eben kommen. Gemächlich lassen wir das pandemische Geschehen der Vorjahre hinter uns, lassen Möglichkeiten aufleben, freuen uns auf Aktivitäten und ganz besonders darauf, dass das CITY 46 gemeinsam mit dem ehrenamtlichen queerfilm-Team wieder einlädt, vom 18. bis 23. Oktober 2022 dabei zu sein, wenn Türen geöffnet und Vorhänge gehoben werden, um an sechs Tagen dem Mainstreamkino zu entkommen – zum 29. Mal seit Gründung von QueerScope e.V., einem Verbund von 22 unabhängigen queeren Filmfestivals in Deutschland.

Seit 1994 also kommen Menschen unterschiedlichster Altersgruppen, sexueller Identitäten und Orientierungen zusammen, vernetzen sich deutschlandweit, tauschen sich, Informationen und Wissen aus, diskutieren immer wieder neu und kriechen ihrem 30. Jubiläum zu: Was als schwul-lesbisches Filmfest seinen Anfang nahm, später um trans* erweitert wurde, und sich mit der Zeit weiter auffächerte, versteht sich nicht mehr in kleinen Definitionsrahmen. In dem Bewusstsein, nie jede Erfahrung in Worten abbilden zu können, möchte es das Bewegtbild nutzen, um anzuregen, anzustoßen, zu betören:

Es werden Perspektiven und Darstellungen jenseits heteronormativer Identitäten, Körpervorstellungen und -darstellungen, wie auch sexuellen und romantischen Begehrens sichtbar gemacht, so auch Perspektiven in Bezug auf BIPOC und weitere Menschen, die strukturelle Ausgrenzung erfahren.

Es wird Filme geben für Kinder und Jugendliche, für Erwachsene, Kurz- und Langspielfilme. Und wer sich darüber denkt: „Ach Mensch, Kino! Is’

das teuer...“: Auch in diesem Jahr können die Besucher:innen wieder zwischen drei Preisen wählen.

2019, die Pandemie bricht aus und plötzlich steht alle Welt auf dem Kopf! Plena werden in virtuelle Räume verlagert und Treffen in den Räumen der dritten Dimension werden zur Ausnahme – oder die Räume blieben zu: Clubs, Kneipen, Kinos. Und nun verkehren sich die Verhältnisse erneut: Virtuelle Treffen werden zur Ausnahme oder zur Alternative, mehr noch: Zur Möglichkeit, auch jene teilhaben zu lassen, die sonst nicht hätten dabei sein können. Technik macht’s möglich: Davon kann das Publikum auch dieses Jahr wieder profitieren: Ein Teil des Programms wird online im Stream zur Verfügung gestellt.

Profitiert hat davon aber auch das Team – und tut es immer noch! –, das wöchentlich im CITY46

Rechtsanwalt

Guido Diekhaus

Bloherfelder Straße 82
26129 Oldenburg
Tel.: 0441 / 40 87 87 5
Fax: 0441 / 40 87 87 6

diekhaus@rae-diha.de

zusammenkommt, sich bespricht und Ergebnisse austauscht – manchmal mit Teammitgliedern auf der Leinwand, immer aber vor Ort.

In Kleingruppen organisiert, den sogenannten Mützen, werden die Filme ausgewählt und bestellt, das Programmheft und die Website entworfen, Werbemöglichkeiten wird nachgegangen, den Filmproduzent:innen auch: Die Gäste-Mütze beispielsweise gibt ihr Bestes, die Menschen, die hinter den Filmen stehen, zu Plausch und Diskussion nach Bremen einzuladen. Auch werden Texte (nicht nur dieser) verfasst: Das Programmheft mit ausführlichen Informationen zu den Filmen wird im September veröffentlicht.

Eröffnet wird das Festival am Dienstag, den 18.10. um 19 Uhr, mit dem langen Kurzfilm- Eröffnungsabend.

Wie immer wird hier eine bunte Mischung an Filmen gezeigt. Zuviel wird nicht verraten, aber exemplarisch sei die pakistanische Produktion **Kiran** erwähnt. Wie alle Filme des Festivals, werden auch die Kurzfilme im Original mit Untertiteln gezeigt, sodass OmU-Fans und Cineast:innen auf ihre Kosten kommen.

Die folgenden Abende (Mittwoch bis Freitag) beginnt das Festivalprogramm um 18 Uhr. Unter anderem werden die Dokumentarfilme **Well Rounded** von Shana Myara, der sich komödiantisch seinen Themen widmet, und **Nel Mio Nome** von Nicolò Bassetti, der auch online als Stream zur Verfügung gestellt wird, gespielt. Am Freitagabend haben die Besucher:innen Möglichkeit, in Gustavo Vinagres **Três tigres tristes** queere Menschen in der brasilianischen Stadt São Paulo zur Zeit einer Pandemie bei ihrem Aufbegehren gegen die amtierende Regierung zu begleiten.

Am Wochenende geht’s bereits um 16 Uhr los, mit einer Eröffnung im Kinder- und Jugendprogramm durch **The Paint Wizard** der Direktorinnen Jessica Wolfson und Jessie Auritt, welches das Coming-Out als Transfrau im Alter von 58 Jahren thematisiert – mit einem Workshop im Anschluss. Als eine von drei Dokumentationen an diesem Abend wird **March for Dignity** gespielt, der das Publikum mit der Lebensrealität einer georgischen Gruppe von LGBTI+ - Aktivist:innen konfrontiert, die

QUEERFILM

QUEERFILM FESTIVAL BREMEN
18.-23. OKTOBER 2022
WWW.QUEERFILM.DE

versuchen, den ersten Pride March ihres Landes zu organisieren – und den Widerständen, die laut werden.

Der Sonntagnachmittag widmet sich einem bestimmten Genre: dem Porno-Kurzfilm!

Das endgültige Programm wird im September als Programmheft und digital auf den queerfilm festival Bremen-Kanälen veröffentlicht. Dort werden die Filme noch einmal ausführlicher vorgestellt. Es soll angeregt werden zum Nachdenken, zum Reflektieren, zum Hinterfragen, zum vielleicht ganz neu Hinschauen.

An manchen Abenden werden Gäste vor Ort sein und zur Diskussion einladen. Wer das CITY 46 schon von früheren Besuchen kennt: Das Deko-Team wird sich alle Mühe geben, den Ort noch einmal zu verwandeln und noch einmal mehr zum Verweilen zu gestalten. Eine Tombola wird’s geben (mir wurde gesagt, sie sei allseits beliebt), leckere Getränke und Snacks, Filme, Filme, Filme und vor allem: Gesellschaft.

Für mehr & aktuelle Infos:

www.queerfilm.de, bei Facebook oder Instagram unter @queerfilm_festival_bremen
CITY 46, Birkenstr. 1, 28195 Bremen, www.city46.de

MÄNNERFABRIK OLDENBURG

www.männerfabrik.de

Unsere Termine:

Komm zum oktoBÄRfest am 15.10.

17.09.
15.10.
19.11. je ab 22h

Autonomes Schwulenreferat
Universität Oldenburg

Queer Café
jeden Mittwoch
14:00 - 16:00 Uhr

Komm doch auf einen Kaffee oder Tee vorbei!

für dich im Referat:

- engagierte Menschen zum vernetzen und organisieren von Events
- viele ausleihbare Bücher zu Politik, Sozialwissenschaften, Kunst und mehr
- ausleihbare DVDs
- ein offenes Ohr für Gespräche und Beratung

weitere Termine auf:
www.schwulenreferat.uni-oldenburg.de
schwulenreferat@uni-oldenburg.de



CSD-Premiere in Leer

Kurze Planung macht bunten Tag

Am 16. Juli 2022 fand in Leer (Ostfriesland) der erste CSD, der mit ca. 2.500 Teilnehmenden zu einem vollen Erfolg wurde. Gemeinsam gingen die Menschen für mehr Akzeptanz und Vielfalt auf die Straße. Abgerundet wurde das Programm durch Redebeiträge aus der Politik sowie durch die Auftritte von Ela Querfeld und Keye Katcher.

Wie kam es zum ersten CSD in Leer?

Anfang Mai haben wir uns nach einem CSD-Besuch gefragt, warum es bisher noch keinen CSD in Leer gibt und haben uns dann vorgenommen, einen eigenen CSD in Leer zu organisieren. Wir haben auf den Sozialen Medien nach Unterstützer:innen gesucht und hatten schnell ein Team zusammen.

Trotz sehr kurzer Planungszeit haben wir es dank der vielen helfenden Menschen geschafft, ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen und unseren CSD in Leer beim ersten Mal so groß werden zu lassen.

Das Motto „Leer wird Bunt“

Wir haben uns recht schnell für das Motto entschieden, eben weil es der erste CSD in Leer war. So erschien es uns nur logisch, das Motto „Leer wird Bunt“ zu nutzen. Und Leer war an dem Tag auch wirklich sehr bunt!



Organisierten den ersten CSD in Leer: Markus Bolinius, Nico Bolinius, Chris Richard Jacobs und Michael Buschmann. Es fehlen: Nienke Roza und Timo Rabenstein.



Wozu ein CSD?

Leider gibt es beim Thema Akzeptanz und Vielfalt noch viel aufzuarbeiten. Nicht selten werden Menschen aufgrund ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität ausgegrenzt, gemobbt und teilweise auch körperlich verletzt. In diesem Jahr gab und gibt es immer wieder Meldungen von queerfeindlichen Übergriffen. Aus diesem Grund wollen wir auch in Leer für Sichtbarkeit einer Vielfältigen Community sorgen und gemeinsam auf der Straße für mehr Akzeptanz der queeren Community kämpfen.

War der CSD wie erwartet?

Wir haben bei der Planung viele Einflussfaktoren beachtet, wie das 9-Euro Ticket und die Tatsache, dass durch die Corona Pandemie in den letzten Jahren kaum Menschen raus konnten. Dennoch haben wir nicht mit so vielen Menschen gerechnet und waren umso glücklicher, als wir gesehen haben, dass wir so viel Unterstützung von der Community erhalten.

Wie geht es jetzt weiter?

Für uns ist eins klar, nach diesem Erfolg muss es im nächsten Jahr weiter gehen. Daher arbeiten wir schon jetzt am CSD Leer 2023 sowie einigen anderen Projekten. Dafür suchen wir auch weiterhin Unterstützer:innen, die sich gerne bei uns melden dürfen.

nico bolinius

Mehr Infos & Kontakt:

www.csdleer.de
kontakt@csdleer.de

Johannes Kahrs in der Bredouille

(queer.de) Der langjährige queerpolitische Sprecher der SPD-Fraktion gerät nach Berichten über einen großen Geldfund immer mehr unter Druck. Im Bankschließfach des schwulen Hamburgers Johannes Kahrs sollen bei einer Razzia mehr als 200.000 Euro in bar entdeckt worden sein. Es wird spekuliert, ob das Geld in Zusammenhang mit Cum-Ex-Geschäften steht. Dabei soll die in Hamburg ansässige Warburg-Bank Kapitalertragssteuern von Finanzbehörden zurückerstaten ließ, obwohl diese nie gezahlt worden waren. Dem Fiskus soll so ein Millionenschaden entstanden sein. Kahrs soll sich für die Privatbank eingesetzt haben.



Frankreich

(queer.de) Frankreichs Regierung will eine eigene Botschafter*in für die Rechte von queeren Menschen einsetzen. Dies kündigte Premierministerin Élisabeth Borne an. Die Person solle sich international für die Entkriminalisierung von Homosexualität und Transidentität einsetzen. „In den vergangenen Jahren sind die Rechte von LGBT+ in Frage gestellt worden, auch auf europäischem Boden“, sagte die liberale Politikerin. Dies sei nicht hinnehmbar. Die neue Stelle des „ambassadeur aux droits LGBT+“ soll im Außenministerium angesiedelt werden. Borne kündigte zudem an, mit zusätzlichem Geld Anlaufstellen für LGBT zu stärken und weitere Einrichtungen zu schaffen.

News

Hilfe für Gewaltopfer kommt nicht an

(queer.de) Gewaltopfer bekommen nach Einschätzung des Weißen Rings zu selten die gesetzliche Hilfe vom Staat. „Die Bürokratie lässt Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, immer öfter hilflos zurück“, teilte der Bundesvorsitzende der Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer Jörg Ziercke, mit. Nach einer Erhebung der Organisation wurde bundesweit 2021 fast jeder zweite Antrag auf Unterstützung nach dem Opferentschädigungsgesetz abgelehnt (46,6%). „Das ist der schlechteste Wert seit mehr als 20 Jahren“, berichtet der Weiße Ring. Genehmigt worden seien im vergangenen Jahr nur 27,6% der Anträge. Diese Quote sei lediglich 2019 mit 26,2% noch etwas niedriger gewesen.

LSVD: Kritik an MPX-Impfstoffbeschaffung

(queer.de) Der Lesben- und Schwulenverband äußert scharfe Kritik an der Politik der Ampel im Kampf gegen die Affenpocken (MPX-Virus), da die Bundesregierung erst rund 40.000 Impfdosen ausgeliefert habe. LSVD-Sprecher Alfonso Pantisano erklärt: „Statt eine klare Impfstrategie vorzulegen und für eine bedarfsgerechte Beschaffung von Impfdosen zu sorgen, reagieren die Gesundheitsministerien von Bund und Ländern nur zögerlich und verschleppen eine bedarfsgerechte Verteilung.“ Gerade unter Männern, die Sex mit Männern haben, sei die Nachfrage nach dem Impfstoff hoch. „Viele wollen sich und andere durch eine Impfung schützen, können es aber derzeit nicht.“

„Gemeinsam gegen Stigma“

(pm) Hannover. Die Aidshilfe Niedersachsen fordert mehr Respekt im Umgang mit HIV-positiven Frauen. „Frauen sind häufig von Mehrfachdiskriminierungen betroffen, gerade in Bezug auf HIV. Hinzu kommen unzulässige Fragen im Bewerbungsgespräch oder medizinisch fragwürdige Ablehnungen von natürlichen Geburten. Wir fordern ein Ende der HIV-bedingten Stigmatisierungen und setzen uns aktiv für mehr Aufklärung ein“, sagt die Geschäftsführerin der Aidshilfe Niedersachsen, Christin Engelbrecht. Mit fünf Partnerorganisationen startet die Aidshilfe Niedersachsen die Kampagne „Gemeinsam gegen Stigma“. www.niedersachsen.aidshilfe.de

News

Griechenland

(queer.de) Der Immobilienmakler Athanasios H. ist auf freien Fuß gesetzt worden – trotz einer Verurteilung zu einer zehnjährigen Haftstrafe wegen seiner Beteiligung an der Tötung des queeren Aktivisten Zacharias Kostopoulos. Wie griechische Medien berichten, habe sein Anwalt erreicht, dass H.s Urteil auf Bewährung ausgesetzt wird. Zacharias Kostopoulos war am 2018 in einer Athener Fußgängerzone von H. und einem 77-Jährigen zusammengeschlagen worden. Kostopoulos war eine Ikone der griechischen LGBTI-Community und Aktivist für Aids-Prävention. Vier Polizisten hatten nach der Attacke der beiden verurteilten Männer ebenfalls auf den sterbenden Mann eingepöbeln und ihm Handschellen angelegt, weil die Schläger ihn des Diebstahls beschuldigten. Kostopoulos starb kurze Zeit später im Krankenhaus.

Österreich

(queer.de) Wegweisendes Urteil in Österreich: Die Elternschaft einer Frau, die mit der Mutter eines Kindes zum Zeitpunkt der Geburt in Ehe oder eingetragener Partnerschaft lebt, darf nicht davon abhängen, dass das Kind durch medizinisch unterstützte Fortpflanzung gezeugt worden ist. Diese derzeit geltende Verknüpfung verstößt gegen den Gleichheitsgrundsatz und gegen das Recht auf Familienleben, entschied der österreichische Verfassungsgerichtshof.

Ungarn

(queer.de) Die EU-Kommission hat eine Klage vor dem Europäischen Gerichtshof gegen Ungarn angekündigt, weil das Land die Rechte von queeren Menschen in dem Land verletzt habe. „Es gibt keinen Platz für Diskriminierung in Europa basierend auf der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität“, erklärte die Brüsseler Behörde.

Slowenien

(queer.de) Das Verfassungsgericht im EU-Land Slowenien hat gleichgeschlechtliche Paare bei Eheschließungen und Adoptionen den Hetero-Paaren gleichgestellt. Die bisher geltenden Bestimmungen seien mit dem Diskriminierungsverbot der Verfassung nicht vereinbar, stellten die Höchstrichter*innen in zwei Urteilen in Ljubljana (Laibach) fest. Das Parlament hat sechs Monate Zeit die Gesetze anzupassen. Bis dahin seien allerdings die Urteile umzusetzen. Das heißt, dass in Slowenien gleichgeschlechtliche Paare ab sofort heiraten und – unter den auch für andere geltenden Bedingungen – Kinder adoptieren können.



Matthias Herrmann

Generalvertretung der Allianz
Posener Str.58
26388 Wilhelmshaven
☎ 0 44 21.75 45 90 | 📠 01 60.91 31 71 56
matth.herrmann@allianz.de

WWW.ALLIANZ-HERRMANN.DE



Redaktionsschluß nächste RoZ
Dienstag, 8. November um 18.00 Uhr

Großbritannien

(queer.de) Der Gender Identity Development Service (GIDS) der Tavistock-Klinik in London ist der einzige Dienstleister für transgeschlechtliche Kinder und Jugendliche in ganz England und Wales und dem National Health Service NHS angegliedert. Wer hier auf Behandlung angewiesen ist, muss oft weite Strecken fahren und viel Zeit mitbringen. Denn die Warteliste ist in den vergangenen Jahren explodiert. Jetzt wurde bekanntgegeben, dass die Klinik im Frühjahr 2023 schließen soll. Die ersten zwei neuen dezentralisierten Stellen, die den GIDS ersetzen, sollen in London sowie im Nordwesten Englands entstehen und stärker mit anderen Bereichen des pädiatrischen Gesundheitssystems zusammenarbeiten.

(queer.de)

... ist die Abkürzung für das schwul-lesbische (Web)magazin www.queer.de. Alle mit (queer.de) gekennzeichneten News können in voller Länge unter der o.a. Webadresse nachgelesen werden. Es lohnt sich!



Die Rätselkaiserin

Sehr geschätzte Rätselfreundin, sehr geschätzter Rätselfreund,

„... Simalabim und dreimal schwarzer Kater!“ Gestartet wird der Zauber_Innenspruch mit Abrakadabra – dem gesuchten Lösungswort. Die Magierin unserer hoch verehrten Rätselkaiserin benutzt diesen Spruch unheimlich gerne, um andere auf Trab zu bringen. Ist die Magie bei Euch angekommen? Kommt Ihr des Rätsels Lösung finden? Ja! Viele Einsendungen beweisen dies. Die Rätselkaiserin lässt die magischen Preise ganz geschwind auf den Weg zu unseren Gewinner_Innen bringen.

Schlag auf Schlag geht es weiter mit einem neuen Meisterwerk bedeutender Rätselkunst unserer beliebten Rätselkaiserin. Innerlich betrachtet ist die Lösung nicht das Verkehrteste zur Lösung der Lösung. Verrückt, oder?

Einen Preis gewinnen zu wollen, ist dagegen so gar nicht verrückt. Dafür ist bitte der sehr geschätzten Rätselkaiserin die Lösung zu übermitteln und zwar per Postkarte nebst vollständigem Namen und Adresse an: Rosigen Zeiten, Rätselkaiserin, Ziegelhofstraße 83, 26121 Oldenburg. Einsendeschluss ist Dienstag, 08. November 2022.

Folgende durchlauchte Preise werden untertan und ausgelost:

- 2 x Einkaufsgutschein à 20 Euro
Famose Weine und besondere Leckerleien ... von veritas
- 1 x DVD „*Haunted Child*“
Dieser Thriller entführt ins klirrend kalte Norwegen ... Spannung von Edel Motion
- 2 x 2 Eintrittskarten fürs *Cine k*
DAS Kino in der Kulturtage .. *Cine k* .. u.a. mit vielen queereren Filmen .. cine-k.de
- 1 x DVD „*Hanna Svensson - Blutsbande*“
2. Staffel der schwedischen Krimiserie - hohes Tempo Spannung von Edel Motion

Spätsommerliche bzw. lauschig-herbstliche Rätselmomente mit einer neuen Ausgabe der **Rätselkaiserin** wünscht Euch Euer *ingmar | RoZ*



Biographische Notizen: im wirklichen Leben ist die rozliche *Rätselkaiserin* ein Duo. Die Rätselmacherinnen und Freundinnen Eva und Marlies gestalten seit unserer Oktober/November-Ausgabe im Jahr 2000 regelmäßig die rozliche Heftmitte. Also mehr als 20 Jahre inzwischen... unglaublich.... danke für eure vielen kniffligen rozlichen Denksportaufgaben!

Senkrecht

1. als solcher hat Meister Lampe seinen Auftritt beim perfekten Dinner
2. er gibt Oldenburg ein bisschen maritimes Flair
3. Adressen für manch Fernreisen-Visa-Planungsprozedur
4. Landlebensmittelpunkt unter südlicher Sonne
5. dort finden wir das Spijöök mit dem legendären Ein-Mann-U-Boot
7. übertrifft noch den Bücherwurm in Sachen printmedialen Appetits
8. zärtliche Schmussekätzchenanage
9. Bootschafft – meistens vorm Einschliffen an Bord
10. als Messerbegleitungen eher allzuholzig
11. wie die Bummelant in meist gebummelt kommt
12. führt vor Augen, ob Versuche was taugen
13. Diätwahnsinnskurzformel: friss-die-Hälfte!
14. maßgeblich für Shoemakers Production
15. letzter bekannter Ariadne-Aufenthaltsort
16. vorzugsweise im Beförderungswesen eingesetzt
19. der stadttlichsten Dreiländereckpunkte einer
24. bleibt in seiner Zusammenwirkung nicht sang- und klanglos
25. traditionelles Okotaxi in Wiener Bezirken unterwegs
27. ganz schön von Gewicht im Goldhandel
28. Altstadt alles paletti mag sagen, wer sie zwischen Ocker und Umbra entdeckt
30. wird der Meckerei wegen auch verzeibelnert
31. der wahre Name des Thorsten als Hamburger Falke
32. Spyris Schwyzermädel hing in Hamburg am Kabel
33. Essen vertreibt den Hunger und die Dummheit das ... – sagt ein chinesisches Sprichwort
36. die Frau hat Unterschlupf im Sanitaerbereich gefunden
38. keine kleine Größe auf internationalen Kleiderständen
43. stand am Klingelschild bei Thor und Odin

Waagrecht

6. Landziel auf dem Weg zur Finca Trumuntana
9. hinlänglich schlanglich bekannt als Expertinnen fürs Verschlingen
12. Audrey Hepburns schmucker Frühstücks-treffpunkt
17. etwa ein Waschmittelmäzen?!
18. wer es hat, hat Blatt nach Blatt
20. daraus hinterrücks Langfinger oft die Böse zückt
21. genau – das möchte Pingel sein
22. ach, schwimmen Sie doch als Kunde gern wieder rein, verabschiedet ihn die Optikerin
23. nicht nett: Orchester ohne Dirigent spielt trotzdem nicht ...
26. ach weich er! enger Wohnsitz für ein Seelenduo
29. Babybreiauffanglappchen
31. Stößchen und Prästerchen
34. Anrede einer Fürst-Lady nah am Himalaya
35. Schlüssellicht auf der Dessertkarte im Ristorante Roma
37. steht für Endlich-Fan vorweg auf dem Autogramm
39. steht in der Löwenfabel, wo andere Geschichten Hand und Fuß haben
40. buchstäblich weibl. Anteil im Bauteil zu sehen
41. sei kein Fisch und fühl dich wohl im ... lockt die Influencerin
42. Vater linsenbekannter Brüder
44. zwischen Acker und Mühle einstmal Station
45. Klasse auf Bundes-, Landes- und Kreisebene
46. in seinem Wasser spiegelt sich die Schloss-Waldeck-Kulisse
47. an Straat und Plein keine hohe Hausnummer
48. konspirative Treffen an runden Tischen?!

8. November

Rätsellösungseinsendeschluss

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|----|
| 6 | 1 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 20 | 22 | 26 | 34 | 39 | 44 | 47 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | 32 | 33 | 34 | 35 | 36 | 37 | 38 | 39 | 40 | 41 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 47 | 48 | 49 | 50 |

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|

Lösung:



Das ist Familie für mich

Moin, Katja! Du bist eine junge, queere Person und bereit mit uns einige deiner Erfahrungen und Perspektiven bezogen auf das Thema Familie zu teilen. Danke dafür! Am besten findest du noch ein paar Worte zu dir selbst: **Wie heißt du?** Katja. **Mit welchen Pronomen möchtest du adressiert werden?** sie/ihr. **Wie alt bist du?** 21. **Wo lebst du?** Hildesheim. **Wie würdest du deine soziale Positioniertheit beschreiben?** Ich bin Studentin und komme aus einer Akademikerfamilie – meine Eltern haben beide studiert, als auch nahezu alle meiner Geschwister. Finanziell waren und sind wir gut abgesichert, ich würde also sagen bürgerlich.

? Was löst der Begriff Familie in dir aus?

Ich denke da intuitiv direkt an Zuhause. Das ist einerseits ein total schönes Gefühl, von Geborgenheit und Nähe und dem Vertrauen, stets ein Netz zu haben, das einen auffangen kann, andererseits aber auch ein bisschen beklemmendes Gefühl, wenn ich an familiäre Konflikte denke oder den Druck, dem man durch bestimmte Erwartungen innerhalb der biologischen Familie ausgesetzt sein kann.

? Was bedeutet Familie für dich?

Meine Familie sind für mich meine Eltern und Geschwister, als auch deren Beziehungspersonen und Kinder, und eine meiner Tanten. Also prinzipiell der engere Kreis meiner biologischen Familie. Alles was darüber hinaus geht, Großeltern, Cousins und Cousins, meine anderen Onkel und Tanten, sind für mich eher Bekanntschaften, die ich zwar schon als meine Familie sehe, aber zu denen ich kein enges Verhältnis habe. Wenn ich an meine Freund*innen denke, dann fällt mir eine Person ein, die ich zu meiner Familie zähle. Mit ihr bin ich aufgewachsen und bei ihr denke ich, dass wir zusammen alt werden, genau wie mit meinen Geschwistern. Immer irgendwie da, mal hört man mehr voneinander, mal weniger, mal versteht man sich besser, mal schlechter. Aber trotzdem bleiben wir immer irgendwie verbunden.

? Wie nennst du das, was andere Familie nennen würden und was bedeutet das für dich? Familie wird oft ja mit biologischer Familie gleich-

gesetzt. Alle, die nicht mit mir verwandt oder durch Beziehungen/Heirat verbunden, würden damit rausfallen. Für mich lässt sich der Begriff aber auch erweitern, z.B. auf meine Freundin. Eigentlich sollten Familie doch die Menschen sein, bei denen man sich sicher und geborgen fühlt, und man ganz bei sich sein kann, ohne sich vorstellen zu müssen. Für mich kann jede*r also Familie sein. Ich bin mir auch bewusst, dass ich großes Glück habe, meiner biologischen Familie genug zu vertrauen und dass ich mich ihnen nah fühle.

? Wie hat sich dein Verhältnis zu deiner Familie/zu Familie im Verlauf deines Lebens gewandelt?

Ich glaube, die größte Veränderung für mich war, dass ich meine Familienmitglieder nicht mehr unbedingt als Vorbilder ansehe. Als Kind habe ich zu meinen Geschwistern und zu meinen Eltern aufgeschaut und sie dafür bewundert, was sie alles können, wie sie reden, was sie sagen. Heute hinterfrage ich das alles und finde viel schneller Dinge, die ich kritisieren würde oder die mich stören. Das hat auch mein Verhältnis zu einigen meiner Familienmitglieder eine Zeit lang sehr auf die Probe gestellt. Mittlerweile versuche ich, einen Umgang damit zu finden, und sie weder zu heroisieren, noch zu verteufeln.

? In welchem Verhältnis stehen deine Queerness und deine Familie?

In einem etwas widersprüchlichen, eigenartigen Verhältnis. Einerseits gehe ich im engeren Kreis offen damit um und würde niemals verheimlichen oder leugnen, dass ich queer bin. Andererseits gab es nie ein offizielles Outing, eher ein „ich bin nicht hetero, aber irgendwas anderes“, also eher komisches Rumgedruckse meinerseits. Das liegt aber auch daran, dass ich mich selber schwer mit einem Label identifizieren kann, außer mit dem Wort „queer“ und „irgendwas zwischen pansexuell und lesbisch“. Ich weiß nicht, wie ich das meinen Eltern so richtig erklären kann. Und so richtig Lust hatte ich bisher auch nicht drauf. Ich vertraue aber dennoch darauf, dass ich meine Beziehungsperson zuhause vorstellen könnte, wenn ich eine hätte. Wenn es aber dazu kommen sollte, würde ich das aber vielleicht trotzdem im Vorfeld ankündigen oder sicherstellen, dass es zu keiner unangenehmen Situation kommt. Im größeren Familienkreis habe ich nämlich nicht unbedingt das Vertrauen, dass meine Queerness akzeptiert wird.

? Worauf basiert dein Familiengefühl?

Auf meinen Erfahrungen, wie ich in meiner biologischen Familie aufgewachsen bin. Da denke ich auch auf eine Aussage meiner Mutter, die immer wieder kommt: „Das ist nunmal unsere Familie. Die sind so, wie sie sind. Und wir haben doch alle bisschen ein Rad ab.“

? Wie wird in deiner Familie Zuneigung ausgedrückt?

Zuneigung wird eher selten gezeigt. Durch Zuhören vielleicht, was aber auch manche besser, manche schlechter können. Meine Mutter zeigt viel Zuneigung durch traditionelles Umsorgen – was schönes kochen, mir helfen, einen bestärken, loben oder wenn sie sagt, dass sie stolz ist auf uns. Mein Vater drückt seine Zuneigung am ehesten dadurch aus, Geld für uns alle anzusparen, seine Gefühle ausdrücken kann er überhaupt nicht. Früher habe ich mich mit meinen Geschwistern sehr viel geärgert, dass war irgendwie auch ein Ausdruck von Zuneigung, auch wenn danach oft jemand heulen musste. Heute ist das zum Glück weniger geworden.

? Welche Probleme gibt es innerhalb deiner Familie?

Mein Vater kann, wie schon erwähnt, seine Gefühle nur schwer bis gar nicht ausdrücken und Zuneigung zeigen. Gereiztheit oder Wut kommt bei ihm dagegen meiner Wahrnehmung viel stärker zum Ausdruck. Das verletzt mich immer sehr stark. Dadurch, dass er dazu noch sehr lange immer viel arbeiten war, vertraue ich ihm sehr viel weniger, als meiner Mutter. Sie war immer zuhause und hat die Carearbeit übernommen. Diese sehr konservativ-traditionelle Rollenverteilung würde ich auf jeden Fall problematisieren, weil mein Vater zu nahezu allen seiner Kinder eine schlechtere Bindung hat als meine Mutter. Und ich habe das Gefühl, dass in unserer Familie alle impulsiv sind. Manchmal fehlt uns dann Selbstkontrolle, Wut oder Enttäuschung nicht auf anderen auszulassen. Dass wir auch in Stresssituationen noch gut kommunizieren können, damit haben wir unserer Familie alle zu kämpfen.

? Gibt es aufgrund von strukturellen Mechanismen Probleme für deine Familie?

Als Familie sind wir gesellschaftlich sehr privilegiert – weiß, stabiles und relativ gutes Einkommen, Akademiker*innen. Ich denke aber, dass die Probleme, welche ich in der vorherigen Frage beschrieben habe, definitiv mit Sexismus zusammenhängen. Denn mein Vater hat sich

diese gewisse Gefühlskälte auch durch seinen Vater angeeignet. Dagegen war sein Bedürfnis, der „Versorger“ zu sein, sehr groß. Sexismus hat sich auch auf mich als Kind ausgewirkt, als „Prinzesschen“, umringt von meinen älteren Brüdern, meinen „Beschützern“. Als ich älter wurde, kam in mir auch langsam das Gefühl auf, ich werde anders ernst genommen als sie, auch innerhalb der Familie. Ich werde zu anderen Themen befragt als sie. Meine Position wird häufiger in Frage gestellt, Dinge missverstanden. Das verändert natürlich auch die Dynamik untereinander.

? Welche Machtgefüge gibt es in deiner Familie?

Früher war es ganz klar: mein Vater, der Versorger, meine Mutter, die Hausfrau, meine zwei ältesten Brüder, die bestimmten, wo es lang geht, mein mittlerer Bruder, welcher abwechselnd mal zu den Großen, mal zu den Kleinen gehörte und mein jüngster Bruder und ich, die Küken. Heute hat sich das Machtgefüge zwischen meinen Eltern umgekehrt: meine Mutter bringt das Geld nach Hause, mein Vater macht den Haushalt. Die Finanzen verwaltet er aber trotzdem noch. Und sie kocht weiterhin. Die Machtgefüge zwischen uns Geschwistern kommen zum Glück eher nur noch im Spaß heraus.

? Was erwartest deine Familie von dir?

Allzuviel erwarten sie zum Glück nicht. Erwartungen sind aber auch oftmals die Dinge, die man von einer Person gewohnt ist – ob auf der individuellen oder strukturellen Ebene. Also erwarten sie vielleicht schon, dass ich mein Studium beende, irgendwann mal Kinder kriege, in einer monogamen Partnerschaft (die Erwartungen, dass ich mit einem Mann zusammen sein werde, konnte ich denen vielleicht schon aus dem Kopf schlagen). Druck, dass ich all diese Dinge erfüllen soll, habe ich zum Glück allerdings nicht. Das vermittelt mir auch niemand aktiv.

? Was erwartest du von deiner Familie?

Dass sie zu mir stehen, egal, welche Entscheidungen ich treffe. Egal, ob sie die gut finden oder nicht.

Falls auch du berichten möchtest, was Familie für dich bedeutet? Sehr gerne! Melde dich unter RosigeZeiten@gmx.de.

Jung, ostfriesisch und queer

Anlaufstellen in Ostfriesland für Jugendliche, die schwul, lesbisch oder trans sind, sind sehr gefragt. OZ-Reporterin Mona Hansen hat in Emden mit jungen Menschen übers Outing, Reaktionen und Probleme gesprochen.

Die Stimmung ist aufgekratzt im Café Life-Point in Emden. Etwa zehn junge Menschen sind an diesem Mittwochabend zusammengekommen, um sich ganz frei austauschen zu können: über die Schule, die Familie, Auf und Abs in ihrem Alltag, ihre Sexualität und Identität. Es ist eine queere Jugendgruppe unter der Leitung von Sozialarbeiter Janik Daniels. Queer (Ausgesprochen in etwa wie: kwier) ist ein Sammelbegriff aus dem Englischen, den Menschen unterschiedlicher sexueller Ausrichtung und Geschlechtsidentität für sich verwenden. Die Jugendgruppen in Emden und auch in Aurich erleben in Corona-Zeiten einen großen Zulauf.

So quirlig die jungen Leute im gemütlichen Sofa-Kreis zunächst sind, so ruhig werden sie, als es - wie jede Woche bei den Treffen - in eine Runde des offenen Gesprächs geht. Jede Person darf darüber sprechen, welche guten Erlebnisse sie seit dem letzten Treffen hatte, was sie belastet oder einfach Alltägliches. Es ist ein geschützter Raum. Man hört einander zu, hat Verständnis. Einige der Jugendlichen sprechen von psychischen Problemen, von neuen Beziehungen, Schulstress, neuen Wohnsituationen. Und davon, wie wichtig die Gruppe und der Austausch für sie sind.

Emden als Ort für Neustart

Einer aus der Runde ist Moss, der nach Emden zog, weil er bei seinen Eltern nicht mehr wohnen konnte. Die Leute aus der Jugendgruppe waren der erste Kontakt für ihn in der neuen Stadt. Moss outete sich mit 15 zunächst gegenüber seinem Vater. Er bezeichnet sich als agender, ordnet sich also keinem Geschlecht zu, akzeptiert aber die Personalpronomen „er/ihm“ für sich. Auch ist er aromantisch, verspürt also keine oder nur wenig romantische Gefühle für andere Personen. Über

die Terminologie hat er viel gelesen und über das Internet auch viel über Menschen wie ihn erfahren können. „Eigentlich wollte ich in die Großstadt“, sagt Moss. Doch als das nicht klappete, sei Emden auch „ein ganz guter Ort für einen Neustart“ geworden.

Die 19-jährige Daniela sagt, sie habe bislang keine schlechte Erfahrungen in Ostfriesland gemacht. Ihre Mutter habe ihr schon früh signalisiert, dass es für sie keine Rolle spiele, ob Daniela eine Freundin oder einen Freund mit nach Hause bringen würde. Im Moment sei sie zwar in einer Beziehung mit einem Mann, aber sie habe generell auch Interesse an Frauen, erklärt die 19-Jährige. Sie habe den Eindruck, dass es in der Gesellschaft schon eher akzeptiert sei, wenn jemand schwul, lesbisch oder bisexuell sei. Die 20-jährige Sara sieht das etwas anders: „Worüber nicht oft genug geredet wird, ist das Problem in der Öffentlichkeit“, sagt sie. Sie habe schon negative Erfahrungen in Emden gemacht, sei aggressiv angepöbelt worden, weil sie mit ihrer Freundin Händchen

Werde jetzt Teil des
Push-Up Clubs für den
„Queer Monday“ im cine **k**

Infos und aktuelle Filme
findest du unter:
push-up-cine-k.de

ein Projekt vom
**MEDIENBÜRO
MOLDENBURG**



hielt. „Liebe ist nur Liebe“, betont sie. Sie verstehe nicht, warum 2022 teilweise noch Verhältnisse wie vor hundert Jahren herrschten. „Warum wird es nicht einfach akzeptiert, warum muss man sich rechtfertigen?“

Ein langer Weg: im falschen Körper geboren

Die 19-jährige Freya beschreibt ebenfalls viele Herausforderungen auf ihrem Weg. Schon mit 14 habe sie sich als Mädchen gesehen und Lily genannt. Bei der Geburt wurde ihr allerdings eine männliche Geschlechtsidentität zugewiesen. „Die Leute aus meiner Wohngruppe nannten das eine Phase“, erklärt sie. Das habe zu Selbsthass und Verzweiflung geführt. Erst vor rund einem Jahr habe sie in ihrem Freundeskreis von dem Schritt erzählt, Freya genannt werden zu wollen. Ihrer Mutter gegenüber erklärte sie es in einem Brief. „Sie schafft es bis heute nicht, das zu akzeptieren“, sagt die 19-Jährige. Aber: Von allen Behörden werde sie bereits als Frau angesprochen. Ein erster Schritt. Langfristig möchte sie ihren Körper so anpassen, dass er zu ihrer Identität passt.

Noah und Luca sind schon seit Jahren befreundet. Sie unterstützen einander auf ihrem Weg. Noah ist 20 und bezeichnet sich als pansexuell. Das heißt, dass er sich sexuell, romantisch und emotional zu Menschen jeden Geschlechts hingezogen fühlt. „Im Umfeld sind alle damit entspannt umgegangen, meine Eltern auch“, sagt er. Als er allerdings erklärte, dass er sich in seinem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht noch nie wohl gefühlt habe, sei das schon schwierig für seine Mutter

gewesen. Seine Mutter habe den Schritt wohl so empfunden, als „will ihr jemand ihre Tochter wegnehmen“, sagt Noah. Ansonsten sei es aber von allen akzeptiert worden. Auch beim CVJM in Emden, wo er aktiv ist, habe es „nur positive“ Reaktionen gegeben und ihm sei jede Unterstützung zugesichert worden.

Luca sieht sich als ungeschlechtlich, akzeptiert im Deutschen aber das Personalpronomen „er“. Spätestens im Grundschulalter habe er für sich erkannt, dass er sich mit seinen männlichen Geschlechtsorganen nicht wirklich identifiziert. „Ich möchte mich nicht mehr gerne klar als männlich bezeichnen lassen“, sagt er. Menschen aus seinem Umfeld habe er dazu schon viel erklären müssen - zunächst zu seiner Sexualität, da er bisexuell ist, und dann zu seiner Identität. Einige hätten ihn gefragt, ob es eine „Trenderscheinung“ sei. „Jetzt auf einmal outen sich alle“, habe es geheißen. Das sei aber ein Irrtum, bekräftigt der 19-Jährige. Jetzt seien die Jugendlichen einfach besser aufgeklärt und hätten Vorbilder, hätten Wörter, um zu beschreiben, was in ihnen vor sich geht.

mona hansen | Ostfriesen Zeitung

Mehr Infos & Kontakt:

Ostfriesland@svenkommt.de
www.oz-online.de



Queere Freund*innenschaften in Zeiten von Corona

Ein Interview mit Clara Rosa Schwarz

? Was verstehst Du unter dem Begriff der queeren Freund*innenschaften?

Ja, das ist ne sehr schwere Frage. Also erstmal fängt's schon dabei an, was ich unter Freund*innenschaften verstehe, das ist schon schwierig zu sagen. Also es gibt so ein paar gängige Definitionen. Es sind platonische Beziehungen, die auf freiwilliger Basis mit einer anderen Person eingegangen werden. Ich glaube aber, dass es nicht immer platonisch sein muss und dass es auch nicht immer keine Hierarchien gibt. Ich glaube, es ist ein bisschen komplexer als das. Wenn man dann noch queere Aspekte mit rein nimmt, könnte man es einerseits so definieren, dass man sagt, es sind einfach Freund*innenschaften zwischen queeren Menschen. Andererseits könnte man auch sagen, queere Freund*innenschaften sind Freund*innenschaften, die sich in irgendeiner Weise gegen Normen von Begehren und Beziehungen stellen und meistens ist zumindest eine der Personen auch queer.

Ich würde noch hinzufügen, dass für queere Menschen ganz besonders, weil es oft keine oder weniger oder mittlerweile auch mehr gesellschaftliche Vorbilder gibt, dafür wie man eigentlich queer sein kann und queer leben kann, es nochmal auf eine andere Weise wichtig ist, als queere Person auch queere Freund*innen zu haben, als es für nicht queere Menschen ist. Vor allem im jungen Queersein und das meine ich nicht im Sinne von als jugendliche Person Queersein, sondern wenn man sein Queersein gerade findet, unabhängig davon, wie alt man ist, da ist es besonders wichtig Menschen im eigenen Leben zu haben, die auch queer sind, die auch queere Erfahrungen machen.

? Was erforschst Du an queeren Freund*innenschaften?

Ich mach Gruppendiskussionen mit Freund*innenkreisen, Freund*innengruppen oder auch Freund*innenpaaren. Also ab zwei Personen

geht's los. Ich spreche mit denen oder die sprechen miteinander drüber, wie sie Freund*innenschaft miteinander oder mit anderen Personen erlebt haben seit Corona. Mich interessiert dabei vor allem, wie die sich gefühlt haben, aber auch, wie sich die Kommunikationsweisen verändert haben. Mir geht's auch darum zu sehen, wie die miteinander interagieren. Gleichzeitig war für mich auch ein Punkt, dass ich einen Raum dafür geben wollte, dass Leute mit ihren Freund*innen reden können. Es gab auch ein paar Situationen, in denen Themen angesprochen wurden, die bei beiden so ein bisschen gebrodelt haben und die dann einen Raum hatten raus zu kommen. Ich wollte die Freund*innenschaften da erwischen, wo sie sowieso stattfinden. Also wo ich vor Corona vielleicht gesagt hätte, okay, lass uns alle einen Kaffee trinken zusammen und ich hör mir an, wie ihr miteinander redet. Da war jetzt Zoom das Setting, was am nächsten an die reale Freund*innenschaftssituation heran kommt.

? Woher kommt Dein Interesse an queeren Freund*innenschaften?

Ja, also auf einer theoretischen Ebene kommt das aus einem kritischen Hinterfragen von heteronormativen Strukturen und von Paarstrukturen, die auch heteronormativ bestimmt sind, auch wenn's nicht Heterobeziehungen sind und auch aus einer kritischen Beziehungsforschungsecke heraus. Dann hat Corona angefangen und ich bin umgezogen von London nach Frankfurt. Plötzlich waren alle meine Friends in London. Da hab ich mich ganz viel damit auseinander gesetzt, was das mit mir macht und wollte das dann auch für andere Menschen herausfinden, wie die damit umgegangen sind. Da war es interessant für mich zu schauen, wie andere queere Menschen damit umgehen, so einen Verlust zu haben.

? Was hast du in den Diskussionen herausgefunden?

Was ich am interessantesten fand, war eine Gruppe, die haben davon erzählt, dass sie, dadurch dass sie nur mit queeren Menschen zusammen-

wohnen, in queeren Kontexten arbeiten und dann immer nur queere Netflixsendungen geschaut haben, dass sie einfach das Gefühl hatten, sie konnten durch Corona, also durch Lockdown, die heteronormative Außenwelt abschotten, dass sie sich in den eigenen Freund*innenkreisen auch ein bisschen eine alternative Realität aufbauen konnten und da eben auch einen Rückzug gefunden haben.

Sonst gab's aber auch andere Geschichten von Leuten, die im medizinischen Bereich arbeiten, die teilweise erzählt haben, okay, ich konnte halt gar keine Freund*innen sehen und ich bin auf der Arbeit nicht geoutet und bin quasi back in the closet. Die hatten keine Möglichkeit offen queer zu sein in ihrem Leben während Lockdowns. Genauso auch Leute, die Behinderungen haben oder chronisch krank sind oder Vorerkrankungen hatten, die keine oder wenig Solidarität aus queeren Freund*innenkreisen oder queeren Communities erfahren haben. Das war auch eine riesen Herausforderung für Freund*innenschaften von Menschen, die das betroffen hat.

Auch spannend ist, dass mehr Menschen das Internet für Freund*innenschaften benutzen seit Corona. Ich glaube, die Stigmatisierung im Internet Freund*innen zu suchen ist auf jeden Fall gesunken während Corona. Das finde ich ganz spannend, dass sich das während Corona verändert hat, dass Freund*innen suchen okayer geworden ist.

? In welchem Verhältnis stehen queere Freund*innenschaften und Familie?

Also ich glaube, dass Familie, also Herkunftsfamilie, für viele queere Menschen ein schwieriger Raum sein kann. Das muss nicht immer die extremste Situation sein, dass die Eltern eine Person überhaupt nicht akzeptieren und raus werfen. Aber es kann ja auch schon sowas sein wie, dass man sich immer wieder erklären muss, dass nicht die richtigen Pronomen verwendet werden und

Biographische Notizen:

Clara, keine Pronomen, 27, promoviert gerade an der Uni Freiburg in der Soziologie zu der Rolle und Entwicklung von Freund*innenschaft für queere Menschen während Corona, hat einen Master in Gender und Sexuality Studies und einen Bachelor in Soziologie, lehrt in Frankfurt und in Hamburg im Bereich Gender Studies und Soziale Arbeit und wohnt in Berlin.



solche Dinge, die es schwierig machen. Da ist es oft so gelaufen für queere Menschen, dass sie sich andere Arten von Beziehungen gesucht haben, die Familien ähnlich sind, oft eben auch aus engen Freund*innenschaften heraus, aber manchmal eben auch nicht. Also es gibt durchaus auch Wahlfamilienverhältnisse, wo es schon Hierarchien gibt, die mehr elterliche und mehr kindliche Rollen abstecken. Es ist nicht nur einfach eine besonders enge Freund*innenschaft, die dann zur Wahlfamilie wird.

Ich finde es auch sehr interessant darüber nachzudenken, warum viele queere Menschen für ihre engen Beziehungen Familienmetaphern verwenden. Dieser Familienbegriff hat ja auch die heteronormative Kleinfamilie als Grundlage. Ich frag mich manchmal, warum Freund*innenschaft nicht genug sein kann. Was oft auch aufkam in den Gruppengesprächen, die ich geführt hab, war die Formulierung „Freundschaft ist für mich das wichtigste, das ist halt wie Familie“. Dabei scheint Familie immer das Non plus ultra und die Freund*innenschaft muss sich dem annähern. Was vielleicht auch interessant ist: es ist nicht unbedingt was neues, dass Familienmetaphern für Freund*innen verwendet werden. Also zum Beispiel haben auch viele Philosophen,



da sag ich ganz bewusst Philosophen und nicht Philosoph*innen, die Brudermetapher für Freund*innenschaften benutzt. Gleichzeitig ist dieser Schwesternbegriff ein ganz anderer, der weniger dafür verwendet wird um homosoziale Beziehungen eindeutig freund*innenschaftlich zu bezeichnen.

? Welche Probleme siehst Du für queere Freund*innenschaften?

Ich denke es wird ganz anderes anerkannt und es gibt keine Möglichkeit eine Freund*innenschaft zu formalisieren, wirtschaftlich und rechtlich. Obwohl ja immer mehr Menschen außerhalb der Ehe und Partner*innenschaft zusammenleben. Da ist vielleicht auch ganz interessant, sich den Haushaltebegriff anzusehen, der ja jetzt groß geworden ist während Corona, da gibt es auch ein ganz spannendes Paper, von Roberto Kulpa und Katherine Ludwin, der beschreibt auch, dass dieser Haushaltsbegriff einerseits von der Kernfamilie geprägt ist, aber andererseits das Potential dazu hätte, die Vorstellungen davon, was eine gesellschaftliche Einheit ist, zu queeren sozusagen. Ansonsten, glaube ich, auch vor allem was gesellschaftliche Anerkennung angeht, unabhängig von einer rechtlichen Basis, dass queere Personen die Freund*innenschaft nicht anerkannt wird, sondern immer vermutet wird, dass doch romantische Intentionen dahinter stecken müssten.

? Welches Potential steckt in queeren Freund*innenschaften vor allem in Abgrenzung zur bürgerlichen Kleinfamilie?

Ich glaube, dass Freund*innenschaften mit viel weniger Erwartungen kommen und viel mehr Raum bieten, um selber zu definieren, wie man zueinander steht. Ich glaube, Freund*innenschaften sind einfach so wichtige und tolle Beziehungen, die gegen die Einschränkungen von Heteronormativität gehen. Ich würde mir wünschen, dass Freund*innenschaften als absolut zentrale Beziehungen in jedem Leben eigentlich anerkannt werden. Es ist so wichtig, einen Ausgleich über Freund*innenschaften zu finden. Noch dazu kommt, auch wenn ich nicht finde, das

dass der Kern von Freund*innenschaften ist, dass Freund*innenschaften oft helfen, andere Beziehungen aufrecht zu erhalten. Ich glaube, auch wenn man in romantischen Beziehungen an Monogamie und der Zweierbeziehung festhalten will, sind Freund*innenschaften ein unglaublich gutes Ventil dafür, eine Vielfalt an Beziehungen zu haben. Das führt letztendlich auch dazu, dass man sich besser entfalten kann, mehr Sicherheit hat, auch für Situationen, wo Partner*innenschaften vielleicht missbräuchlich werden. Das ist unglaublich wichtig so ein soziales Netz zu haben. Das war ja auch etwas, was am Anfang von Corona viel besprochen wurde, jetzt wieder weniger, dass eben durch diese ganze Beschränkung aufs Zuhause, viele Menschen viel mehr Gewalt ausgesetzt sind. Das kommt natürlich auch daher, dass die heteronormative, patriarchale Politik eben diese Zweierbeziehung immer ganz vorne anstellt und es eigentlich keinerlei Förderung für Freund*innenschaften gibt und das liegt natürlich auch daran, dass die sich nicht formalisieren lassen. Ja, ich glaub, das Potential ist eben einfach eine ganz vielfältige Bandbreite an verschiedenen Beziehungen mit verschiedenen Menschen zu führen.

? mio | RoZ

Club der Rosa Tanzenden Bremen e.V.

Standard und Latein für Lesben, Schwule und andere Tanzbegeisterte



Ab 30. August tanzen wir wieder!

Rosa Tanzcafé ab September wieder jeden 3. Sonntag im Monat geplant



Infos unter www.ClubDerRosaTanzenden.de

ClubDerRosaTanzenden@web.de
www.ClubDerRosaTanzenden.de

Ihr Lieben, vielleicht - und ich hoffe es - erinnern sich noch einige von uns. Vor etwa 24 Jahren gab es einen Frauenbuchladen in Oldenburg mit Namen Violetta. Er befand sich in der Lindenstraße. 1998 gab es nach Umbaumaßnahmen eine Wiedereröffnung des Buchlades. Die RoZ (Nr. 58, Oktober/November 1998) berichtete darüber. Der kleine Frauenbuchladen in Oldenburg soll auf gar keinen Fall in Vergessenheit geraten, deshalb hier nun der Bericht von der ehemaligen Redakteurin Bettina. Viel Lesespaß, *Eure manuela*

Rückblende

Wiedereröffnung bei Violetta Oldenburgs Frauenbuchladen hat an- und umgebaut

Wie die aufmerksame Leserin sicherlich mitbekommen hat, hat sich im einzigen Frauenbuchladen Oldenburgs, Violetta, was getan, sie ist nämlich größer geworden.

Im Frühsommer wurde bekannt, daß der kleine Laden neben Violetta schließen und der Raum zur weiteren Vermietung frei würde. Was vorher eher lästig war, nämlich die ziemlich dünne Wand zwischen den beiden Läden, erwies sich nun als von Vorteil: ein Durchbruch war schnell gemacht. Die Frauen von Violetta sowie fleißige Helferinnen aus dem Kreis der Buchkäuferinnen verputzten, tapezierten, strichen Wände und schleppten Bücher und Regale.

Am Dienstag, 01.09., war es dann soweit: Der Frauenbuchladen lud zur feierlichen Wiedereröffnung ein. Die Frauenbeauftragte der Stadt Oldenburg, Anette Fischer, kam persönlich und überreichte Blumen. Floristisches gab es auch von Hagazussa (Frauenbuchladen Bremen) sowie weiteren Gratulantinnen. Empfangen wurden die Frauen, die zahlreich erschienen, mit Sekt, vielen anderen Getränken und einem kleinen Stehbuffet. Dann durfte flaniert, geschmökert und gekauft werden. Im Verlauf des Nachmittags gab es noch ein vergnügtes Ratespiel des Violetteteams, und alle Mitmachenden durften einen Gewinn mit nach Hause nehmen. Die Atmosphäre war herzlich, und zum ersten Mal war für so viele Frauen auch richtig viel Platz.

War dies doch einer der Gründe für den Umbau gewesen. Bei aller Gemütlichkeit war es bislang doch ein wenig zu eng, und wenn zwei vor dem selben Regal standen, kamen Gefühle auf, die frau sonst nur vom Sommerschlußverkauf kennt. Dieses Problem wurde gelöst, und nun ist sogar Platz für einen Neuerscheinungstisch, eine wunderschöne Spezialanfertigung extra für Violetta. Eine Besucherin erklärt: 'Manchmal wenn ich ein Buch suche, möchte ich die Vorderseite sehen statt nur des Buchrückens. Dieser Tisch ist für mich genau das Richtige.' Ein weiteres Plus: die neue Sitzecke. Dort, wo einst der hektische Eingangsbereich war, stehen nun Tisch und Stühle in netter Café-Atmosphäre und laden zum Verweilen ein. Um es dort noch gemütlicher zu ma-



chen, wird übrigens noch ein gespendetes Sofa gesucht! Am schönsten aber ist wohl, daß der ganze Laden jetzt lichtdurchflutet ist, dank der zwei großen Fenster, durch die nun ungehindert das Tageslicht einströmen kann.

Die Frauen von Violetta sind zufrieden, was aber sind ihre Zukunftsaussichten? Grundsätzlich, so weiterzumachen wie bisher, aber ein wenig Neues gibt es doch: Den Bereich 'Gesundheit' zu erweitern und auf lange Sicht auch englischsprachige Bücher ins Programm zu nehmen. Anfangen wollen sie dabei mit Lesbenbüchern, die es voraussichtlich ab nächstem Jahr geben wird. Erst mal muß aber das Geld wieder reinkommen, das der Umbau verschlungen hat. Also Frauen: geht hin und schaut. Ich bin sicher: kaufen werdet Ihr von ganz alleine!

bettina (RoZ)

Heinrich E. – ein ganz normaler SS-Arzt

Nachdem Professor Heinrich Eufinger am 1. Januar 1957 sein Amt als Chefarzt der Gynäkologie im Krankenhaus Sanderbusch angetreten hatte, stellte er einen Antrag auf Flüchtlingsbeihilfe. Da er aus der DDR kam, beanspruchte er den Status als „Sowjetzonen-Flüchtling“.

„Sowjetzone“ oder „SBZ“ (sowjetische Besatzungszone) war der westdeutsche Kampfbegriff für die DDR. Eine selbsternannte Sprachpolizei, die die politische Mehrheit repräsentierte und eine Wiederherstellung der deutschen Grenzen von 1937 forderte, erklärte die Bezeichnung „Deutsche Demokratische Republik“ zur Lebenslüge einer Staatsform, die in Wirklichkeit diktatorische Züge hatte, und verdächtigte alle Westdeutschen, die den Namen benutzten, als Sympathisanten. Ein hemmungsloser Antikommunismus, der die BRD zum Vorposten des Kalten Krieges mutieren ließ, hatte alle antifaschistischen Ansätze hinweggefegt und die Nachkriegsgesellschaft fast ungeschützt dem Einfluss der alten NS-Eliten ausgesetzt.

Kalter Krieg und Revisionismus

So war es auch dem ehemaligen SS-Obersturmbannführer Heinrich Eufinger ein Leichtes, in

Ingo Harms arbeitet seit gut 30 Jahren im renommierten „Arbeitskreis zur Erforschung der national-sozialistischen ‚Euthanasie‘ und Zwangssterilisation“. Die Ergebnisse seiner zahlreichen Forschungen über die NS-Krankenmorde werden unter anderem in der Gedenkstätte Wehnen präsentiert. Unsere Zusammenarbeit startete mit der roZlichen November/Dezember-Ausgabe 2019 und seinem Artikel zur „Bekämpfung der Homosexualität durch die NS-Medizin am Beispiel Oldenburg“. Seit dieser Zeit ist uns Ingo als Autor treu geblieben und schreibt in der RoZ über sein regionalgeschichtliches Forschungsthema, die NS-Euthanasie in der Heil- und Pflegeanstalt Wehnen - der heutigen Karl-Jaspers-Klinik in Ofen.

der BRD beruflich Fuß zu fassen. Sein Antrag auf Flüchtlingsbeihilfe wurde allerdings abgelehnt: „Die Behauptung des Antragstellers, seine gesamte Situation in politischer Hinsicht sei völlig unhaltbar geworden, entspricht nicht den Tatsachen (und ist) dadurch widerlegt, daß (er) mit Ausreisegenehmigung unter Mitnahme seines gesamten Möbils (!) die SBZ im Interzonenverkehr verlassen konnte (und das) nicht durch einen schweren Gewissenskonflikt (sondern wegen) einer Berufung zum Chefarzt einer Frauenklinik.“¹ Gut recherchiert, muss man dem Landkreis Friesland hierfür attestieren.

Aber warum war man der Vergangenheit von Heinrich Eufinger nicht weiter auf den Grund gegangen? Zwar war bekannt, dass er seinen Arztberuf auch in der DDR ausgeübt hatte, aber was war vorher? Welchen Posten hatte er während des Nationalsozialismus bekleidet, und was genau waren seine Tätigkeiten gewesen?

Seinen neuen Arbeitgeber, den Landesfürsorgeverband Oldenburg, interessierten diese Fragen nicht. Ihm war es gleich, wieso Eufinger, den die Sowjets von 1945 bis 1948 im ehemaligen Konzentrationslager Mühlberg interniert hatten, als Lagerarzt privilegiert war und ab 1950 mit Billigung der Besatzungsmacht in Burgstädt bei Chemnitz (ab 1953: Karl-Marx-Stadt) eine Klinik hatte aufbauen können. Ebenso wenig interessierte ihn, dass die Kriminalpolizei Dresden 1948 gegen Eufinger wegen Zwangssterilisation ermittelt hatte.

Der Landesfürsorgeverband hatte seinen Frieden mit dem Nationalsozialismus gemacht. Für ihn verband sich mit dem NS-Regime ein wirtschaftlicher Aufschwung ohne gleichen, seine betrieblichen Kennzahlen waren auf allen Ebenen in die Höhe geschossen, und mit einem Millionengewinn war er aus dem Dritten Reich hervorgegangen. Fragen über die NS-Vergangenheit seiner leitenden Beamten waren unerwünscht, zumal man verbergen wollte, dass man Personalakten gesäubert hatte, wie im Fall des Oberarztes und SS-Oberscharführers Dr. Paul Moorahrend, der für die Krankenmorde in der Heilanstalt Wehnen mitverantwortlich war.

Als die Besatzungsmacht im Sommer 1945 das ärztliche SS-Personal aus den Krankenhäusern entfernte, tat sich der Landesfürsorgeverband mit dieser Reinwaschung auch selbst einen Gefallen. Er sicherte sich die besondere Loyalität des Arztes und das Stillschweigen über die Krankenmorde.²

Zwangssterilisation

Zwölf Jahre später waren die Gründe für solcherlei Vorsicht entfallen. Dass Heinrich Eufinger an der Städtischen Frauenklinik Dresden-Friedrichstadt von 1935 bis 1945 die Zwangssterilisation von nahezu Tausend Frauen zu verantworten hatte,³ interessierte niemanden. Was allein zählte, war seine Fachkompetenz als früherer Direktor einer renommierten Frauenklinik. Natürlich war auch sein Professorentitel nicht ungeeignet, einer Provinzklinik wie Sanderbusch ein wenig Glanz zu verleihen.

Das Schicksal der Opfer war der Gesellschaft gleichgültig.⁴ Im Gegenteil, bei Entschädigungsverfahren wurden die Betroffenen oft von denselben Ärzten abgegutachtet, die für ihre Zwangssterilisation verantwortlich waren.

Im leutseligen Kima des Wirtschaftswunders war kein Platz für Erinnerungen an die NS-Verbrechen. Geschädigte und NS-Verfolgte störten mit ihren Forderungen nach Rehabilitation und Strafverfolgung den Geschäftsbetrieb.

Niemand sah einen Grund, Koryphäen wie Heinrich Eufinger vom ärztlichen Dienst auszuschließen. Auch der Titel eines SS-Obersturmbannführers bot in den fünfziger Jahren schon lange keinen Anlass mehr für Strafanzeigen. Im Grunde wusste man in der BRD der fünfziger Jahre eigentlich gar nicht, was die ganze Aufregung über Hitler und den Nationalsozialismus sollte. Der Wirtschaftsaufschwung hatte den Staat zu wichtigen Handelspartnern seiner ehemaligen Feinde gemacht. Deutschland galt wieder etwas in der Welt. Mit den Schlachtrufen im Fußballstadion von Bern wurden Nationalismus und Chauvinismus wieder offen zur Schau getragen. Im Jahr 1957 durfte der Landesfürsorgeverband erwarten, dass Eufingers SS-Mitgliedschaft und NS-Karriere keine Rolle mehr spielen würde. War im Osten gegen ihn ermittelt worden, traf ihn im Westen von vornherein keine strafrechtliche Schuld. Während die Sowjets das NS-Sterilisationsgesetz in ihrer Besatzungszone geächtet und abgeschafft hatten, blieb es in der BRD „schwebend unwirksam,“ d.h. es war lediglich suspendiert, hatte aber weiterhin Bestand. Statt den Schritt des Ostens als Vorbild für die eigene Politik zu betrachten, wurde er in der BRD als kommunistische Propaganda denunziert, während gleichzeitig Rufe nach Reaktivierung des Gesetzes laut wurden.



Gerhard Richter: „Familie am Meer“ (mit Heinrich Eufinger als Familienvater), J. Schreiber (2005) S. 229

Ein Wiederaufleben der Zwangssterilisationen gab es zwar nicht, aber den Opfern der Eingriffe wurden Anerkennung und Entschädigung versagt, und bis heute kämpfen die letzten Lebenden dieser Generation vergeblich um ihre Anerkennung als NS-Verfolgte. Das Gesetz wurde erst im Jahr 2007 abgeschafft. Mehr als 350.000 Opfer gingen leer aus.

Filmbösewicht

Auch wenn Heinrich Eufinger eine Spur des Grauens und der Verzweiflung durch zahlreiche Familien gezogen hatte, hob ihn nichts aus der Menge der Ärzte hervor, die sich überall derselben Verbrechen schuldig gemacht hatten. Auch im Land Oldenburg befand er sich in „bester“ Gesellschaft. Allein die Namensliste der Ärzte, die in Wilhelmshaven, Nordenham, Brake, Delmenhorst, Oldenburg, Cloppenburg und Vechta für die unmenschlichen Eingriffe verantwortlich waren, würde diesen Text sprengen.

Vor keiner Öffentlichkeit beschuldigt und von keiner Staatsanwaltschaft angeklagt, blieben sie nach 1945 unbehelligte, angesehene Mitglieder der bundesrepublikanischen Gesellschaft. Darum muss es erstaunen, dass Heinrich Eufinger, der sich in nichts von ihnen unterschied, eine späte Karriere als Inkarnation des Bösen machte und heute als NS-Finsterling der schlimmsten Sorte gilt. Was war der Grund?

Keine neuen Entdeckungen, keine bislang unbekanntes NS-Verbrechen, keine Enthüllungen haben ihn dazu gemacht, sondern eine dämonisierende Filmdramaturgie und die zufällige Tat-

sache, dass er zum Schwiegervater von Gerhard Richter, dem bekanntesten Maler der Gegenwart, wurde. In dem Donnersmarck-Streifen „Werk ohne Autor“ wird Eufinger als Mörder dargestellt, der Marianne Schönfelder umgebracht hat, jene von Richter als „Tante Marianne“ verewigte junge Frau, die mit ihm als Säugling vor der Kamera posiert (Abbildung). Von der Regionalpresse und einer dilettantischen Forschung wurde diese Erzählung dankbar aufgegriffen: Ein SS-Ungeheuer, das sich in der Maske des „gütigen Chefs und gestrengen Lehrers“ in die Herzen der Oldenburger geschlichen hatte.⁵ Eine Heimatkunde mit wohligh-gruseligem Effekt.⁶

Doch was davon ist historisch belegt, und was ist erfunden? Es stimmt zwar, dass Eufingers Tochter 1957 den noch wenig bekannten Künstler Gerhard Richter heiratete. Auch war Eufinger für die Sterilisation von Richters Tante Marianne Schönfelder verantwortlich, da sie in seiner Klinik operiert wurde. Allerdings ist es unwahrscheinlich, dass er den Eingriff persönlich vorgenommen hat. Gänzlich erfunden ist, dass er ihren „Euthanasie“-Tod in der Anstalt Großschweidnitz inszeniert oder sie gar mit eigener Hand ermordet hat. Mit den Krankenmorden hatte Eufinger nichts zu tun.⁷ Freilich entlastet ihn das nicht von seinen verbrecherischen Eingriffen in die Fruchtbarkeit Hunderter von Frauen.

Und es entlastet auch den Landesfürsorgeverband nicht davon, einen hochrangigen SS-Mann mit dieser menschenverachtenden Vergangenheit als Chefarzt eingestellt zu haben. Zumal der Verband nur acht Jahre lang, von 1957 bis 1965, davon profitieren konnte, bevor er Eufinger in den Ruhestand entlassen musste. Das wirft die Frage auf, warum es Eufinger sein musste. Gab es 1957 keine qualifizierten Frauenärzt:innen ohne NS-Vergangenheit? Diese Frage muss hier offen bleiben.

Zurück zu Eufingers Antrag auf Flüchtlingshilfe wegen angeblich wirtschaftlicher Benachteiligung. Tatsächlich konnte er laut Personalakte kaum Rentennachweise erbringen. Offenbar hatte er als Angestellter der Universitätsfrauenklinik Frankfurt a.M. von 1920 bis 1935 keine Beiträge geleistet.⁸ Statt die Verantwortung für dieses Versäumnis bei Eufinger zu suchen, ließ sich der Landesfürsorgeverband von seinen Bitten erweichen, ihn „den übrigen Chefärzten

des Hauses völlig gleich“ zu stellen (Personalakte Bl. 46) und versprach ihm das volle Ruhegehalt. Kurz vor Ablauf der Dienstzeit verkündete er 1965 überraschend das Auffinden der Rentennachweise. Für diese plötzliche und gerade rechtzeitig auftretende Lösung des Problems liefert allerdings die Personalakte keine Belege (Bl. 80).

Wenn Akten verschwinden...

So mysteriös wie Eufingers Rentenaffäre ist auch der Werdegang der Personalakte, die diese Vorgänge dokumentiert. Nach ihrer Auswertung durch die Forschungsstelle *Geschichte der Gesundheits- und Sozialpolitik* an der Uni Oldenburg und Rückgabe an den Eigentümer verschwand sie von der Bildfläche.⁹

Schon ihre erste Erwähnung weist seltsame Begleitumstände auf. In der Biographie über Gerhard Richter, in der auch Eufingers Karriere ausführlich beschrieben wird, bemerkt der Autor, Jürgen Schreiber, er habe Eufingers letzten Arbeitgeber im Jahr 2005 besucht, um Einblick in die Akte zu nehmen, doch habe das Archiv „nach Rohrbruch unter Wasser“ gestanden. „Trotz stundenlangen Wühlens Fehlanzeige.“¹⁰ Aber – es gab überhaupt keinen Wasserschaden, das Archiv des Bezirksverbandes war zu dieser Zeit sowie auch vorher und nachher staubtrocken.¹¹

Außerdem befand sich der Bestand mit der Eufinger-Akte auf einem Dachboden, wo es weder ein Wasserrohr gab, das hätte brechen können, noch einen Fußboden, auf dem das Wasser hätte stehen können. Die Akte wurde 2008 zusammen mit dem ganzen Bestand des Dachbodenarchivs von der Gedenkstätte Wehnen in Obhut genommen, da dieses durch Umzugsmaßnahmen bedroht war. Später wurde es der Karl-Jaspers-Klinik



Biographische Notizen:

Ingo Harms, geboren in Oldenburg, engagiert in der Ökologie-Bewegung, zum Historiker promoviert und habilitiert an der Universität Oldenburg. Seit gut 20 Jahren forscht und veröffentlicht er über die NS-Euthanasie in der Heil- und Pflegeanstalt Wehnen - der heutigen Karl-Jaspers-Klinik in Ofen - ganz nahe an Oldenburg. Für seinen Beitrag zur Erinnerungskultur an die NS-Verbrechen wurde ihm im Oktober 2021 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

übergeben, während die Eufinger-Akte dem Bezirksverband 2013 separat zurückgegeben wurde. Seitdem ist sie verschwunden – auch, nachdem die Bezirksverbands-Akten im Jahr 2014 vom Niedersächsischen Landesarchiv übernommen wurden.

Fakt und Fiktion

Bücher und Filme können wichtige Beiträge zur Aufmerksamkeit für historische Geschehnisse leisten. Wenn sie gut gemacht sind, können sie Eindrücke hinterlassen und zur Vertiefung anregen. Einen schlechten Dienst leisten Übertreibungen und Dämonisierungen, umso mehr, als Fiktion und Fakten in der medialen Gegenwart immer schwerer zu trennen sind. Nicht nur „Dokus“, die oft nicht einlösen, was das Format verspricht, sondern auch zunehmend Spielfilme und andere Darstellungen historischer Stoffe nehmen in Anspruch oder werden so wahrgenommen, als seien sie im Besitz historischer Tatsachen.

Besonders im Hinblick auf den Nationalsozialismus, der Millionen Menschen das Leben kostete, aber offenbar so fasziniert, dass mit seiner Vermarktung ein Millionenpublikum unterhalten und ein Millionenvermögen gemacht wird, ist Genauigkeit Pflicht, selbst wenn es gilt, NS-Verbrecher wie Heinrich Eufinger von Taten freizusprechen, die er nun einmal nicht begangen hat. Aus Sensationshungern, für den Bücherumsatz, für die Kinokasse mögen künstlerische Übertreibungen üblich sein, aber historische Übertreibungen haben auf die Erinnerung an die Opfer des NS-Terrors und die Vergegenwärtigung der NS-Verbrechen einen fatalen Effekt. Nicht nur wegen der geschichtlichen Unschärfe, sondern weil es die anderen ungezählten NS-Täter entlastet, wenn man einen von ihnen zum absoluten, für alle Verbrechen verantwortlichen Schurken aufbaut.

Diese Pauschalierung um der Schockwirkung Willen verstellt den Blick auf die von den Opfern erlittene Realität. Marianne Schönfelder wurde ermordet, aber weder von Eufinger, noch durch den Alleingang eines anderen fanatisierten Arztes, sondern von einem perfiden System. Die Psychiatrie hatte sich im NS-Regime zu einer gleichgültigen Maschinerie der Selektion und Vernichtung entwickelt, das man nicht auf wenige Hauptschuldige reduzieren kann. Vielmehr ging Marianne Schönfelder im Laufe von Jahren ihres Anstaltslebens durch zahllose Hände von



Gerhard Richter: „Tante Marianne“, Marianne Schönfelder mit ihrem Neffen Gerhard Richter als Säugling (Deutsches Ärzteblatt Jg. 103 H. 28-29, 17.7.2007, S. A 1982)

Ärzten und Pflegekräften. Sie alle waren Teil dieses Systems, sie alle tragen Mitschuld an ihrer Ermordung.

ingo harms | ingo.harms@gmx.net

1 Landkreis Friesland am 23.8.1958 an Bezirksverwaltung Oldenburg, Landesarchiv, Rep400 Az227 Nr758.

2 Der SS-Oberscharführer Dr. Moorahrend wurde im Jul 1945 vom Landesfürsorgeverband entlassen, um der Verhaftung durch die britische Militärregierung zu entgehen, und im September 1945 wieder eingestellt, wobei die SS-Personalien verschwunden waren und der Vorgang als Neueinstellung behandelt wurde; vgl. Ingo Harms, „Wat mööt wi hier smachten...“, BIS Uni Oldenburg 2008, S. 237.

3 Birgit Töpolt, Vorgesichte und Praxis der Zwangssterilisationen im Dresdner Raum 1933-1945, med. Dissertation Dresden 2002.

4 Insgesamt wurden mindestens 2600 Oldenburger:innen gewaltsam unfruchtbar gemacht, vgl. Martin Finschow: Opfer, die keiner sieht, Oldenburg 2008.

5 So der NWZ-Titel zu Eufingers 80. Geburtstag, 30.1.1994.

6 NWZ 27.10.2018 „Braune Flecken unter weißer Weste“ mit sechs sachlichen Fehlern, darunter: „Eufinger ließ ‚Lebensunwertes Leben‘ umbringen.“ Süddt. Zeitung 26.3.2014 „Die Mörder aus dem Fotoalbum.“

7 Die Sterilisation erfolgte 1938, die Ermordung in Großschweidnitz fand am 16.2.1945 statt, vgl. Heidi Steckler, Tante Marianne und so weiter, Deutsches Ärzteblatt H. 28-29/2006, A1982.

8 Schreiben des Magistrats/Universitätsklinik Frankfurt a.M. vom 21.8.1959 an Landesfürsorgeverband, BVA 16-01-07, PA Eufinger, Bl. 53.

9 Eigentümer ist der Bezirksverband, ehemals Landesfürsorgeverband Oldenburg.

10 Jürgen Schreiber, Ein Maler aus Deutschland. Gerhard Richter und das Drama einer Familie, S. 230.

11 Ein Teil des Bezirksverbands-Archiv befand sich im Keller des Gertrudenheims, der immer trocken war. Im zweiten Aktenkeller, Blumenstr. 1, stand zwar manchmal Wasser, aber „höchstens 15 cm hoch.“ Dass die Akten davon beschädigt worden sein sollen, bezeichnet der ehemalige Hausmeister Gerold G. als „dummes Zeug.“



Die Rosigen Kinoseiten

Es ist erfreulich viel los auf den Leinwänden unserer engagierten regionalen Kino-Projekte in diesem Herbst: die QueerFilmFestivals in Oldenburg [6.-10.10.] und in Bremen [18.-23.10.] laden Euch zu vielen sehenswerten Filmen in ihre feinen Säle ein. Wozu genau? Verraten sie - und das sehr gerne - in ihren jeweiligen ausführlichen Artikeln an anderer Stelle in dieser Ausgabe. Noch mehr Kino? Gibts hier. Die nächsten *Queerfilmnächte des CITY 46* (Bremen). Und ein bisschen Heimkino. Kommt und guckt! *maja | RoZ*

CITY 46

Birkenstr. 1, 28195 Bremen
Tel. 0421 449 635 85 • www.city46.de



Der Schwimmer // Queerfilmnacht

IL 2021, Regie: Adam Kalderon, mit Omer Perelman, 90 Min., hebräisch OmU

Fr. 16.9., 20:00, CITY 46

Erez gehört zu den besten Nachwuchs-Schwimmern Israels. Ein Wettkampfsieg im Trainingslager wäre das Ticket für die Olympischen Spiele. Die Konkurrenz ist groß und Erez trainiert unermüdlich. Als er im Camp den ebenso ambitionierten Nevo kennenlernt, weckt dieser in ihm unbekannte Sehnsüchte. Das strenge Regiment des Trainingslagers und Erez' hoher Leistungsanspruch setzen ihn immer mehr unter Druck: privates Glück oder Schwimmkarriere? Oder geht doch vielleicht sogar auch beides?



The Schoolmaster Games // Queerfilmnacht

SE 2022, Regie: Ylva Forner, mit Johan Ehn, Johan Charles, Nino Forss, 82 Min., OmU

Fr. 28.10. 20:00, CITY 46

An der St.-Sebastian-Akademie sind die Studierenden schwul, die Seminarinhalte drehen sich hauptsächlich um Homosexualität und über allem wacht mit großer Autorität der Schuldirektor. Dieser wiederum führt außerdem eine BDSM-Beziehung mit Schützling Charles, genannt die "Schoolmaster Games". Während eine geheimnisvolle Nachricht dem geheimen Verhältnis zwischen Direktor und Student ein abruptes Ende macht, fiebern die Freunde Tim, Fred, Paul und Noak dem alljährlichen Festzug und dem Vorsingen dafür entgegen. Aufregung pur!

Frauenwanderreisen

mit Bergwanderführerin:

Hüttenwandern in den französischen Alpen, Österreich, Schweiz, Italien, England,
Wanderwochenenden im Elbsandstein, Zittauer, Harz, Pfalz, **Schneeschuhwoche** im Riesengebirge ...

Tel. 030/67308273

www.marmotte-wanderreisen.de

Heimkino

DVD-Film-Tipp für zu Hause



Mord auf Shetland Staffel 4

Regie: Gordon Anderson, Isabelle Sieb. Mit Douglas Henshall, Alison O'Donnell, Steven Robertson, Mark Bonnar. 3 DVDs, 340 Minuten. DVD-VÖ: 22. April 2022. EdelMotion. 26,99 €

Die preisgekrönte Krimiserie der Bestsellerautorin Ann Cleeves kehrt für eine vierten Staffel zurück. Eine abgetrennte Hand wird an einem der Shetland-Strände angespült, und nur Stunden später werden weitere Leichenteile entdeckt. Das Opfer wird als ein junger Nigerianer identifiziert, der einige Tage zuvor in der Stadt Lerwick gesehen wurde. Im Zuge der Ermittlungen finden DI Jimmy Perez und sein Team heraus, dass sich der junge Mann auf der Suche nach seiner entführten Schwester befand. Ins Visier der Ermittler gerät ein Netzwerk aus Drogen- und Menschenhandel, das sich die Abgeschiedenheit der ländlichen Gemeinden Shetlands zunutze macht. Daraufhin verfolgen Jimmy Perez und DI Sam Boyd von der Abteilung für Menschenhandel eine Spur, die sie zu einem zwielichtigen Bauunternehmer nach Glasgow führt. Dort trifft Jimmy dann auch nach längerer Zeit seine Tochter Cassie wieder, nichts ahnend, dass er observiert wird und er dadurch auch Cassie in Gefahr bringt. Als sie von Jimmys Verfolgern bedroht wird, nimmt er sie mit zurück nach Hause. Doch befindet sich Cassie auf Shetland tatsächlich in Sicherheit? Die Ereignisse überstürzen sich, denn die Menschenhändler scheinen ihre Mitwisser nach und nach zu beseitigen. Um die Schwester des Ermordeten doch noch zu retten, stellt Jimmy ihnen eine riskante Falle...



Programmheft HIER anfordern: waldschloesschen.org



Bildungs- und Tagungshaus

Gleichen bei Göttingen
Tele 05592 fon 9277-0
Tele 05592 fax 9277-77
info@waldschloesschen.org

K13 CLUB SAUNA



SchaumParty

Let's play in the foam – naked!

Sa. 10. September

ab 15 Uhr geöffnet,
ab 22 Uhr Schaum in der Fun-Area.

K13...-nackt!

K13 hüllenlos genießen!

Sa. 8. Oktober

ab 15 Uhr geöffnet,
erster Aufguss um 19 Uhr.

Gangbang Night

Action-Time... von 19-3 Uhr!

Sa. 12. November

ab 15 Uhr geöffnet,
ab 19 Uhr Aufgüsse.

Lampion-Wellness

K13 im Licht von Kerzen & Lampions!

Fr. 28. Oktober

Frisches Obst, Klangschalen & leckeres Eis.
Erster Aufguss um 19:30 Uhr.



Klävemannstraße 13 · 26122 Oldenburg
Tel. 0441 998 74 99 · www.k13-sauna.de
Öffnungszeiten: Di-So 15-23 Uhr · Mo Ruhetag

August

SA | 27.08.

OLDENBURG:

Keine Rosa Disco – Infos bei Facebook beachten!

BREMEN:

12:00 CSD: **CSD Bremen**, Aufstellung ab 10:00 am Altenwall, anschl. Kundgebung vor der Kunsthalle

10:00 Lesbian Outdoor: **Radtour**, Treffpunkt Hauptbahnhof Bremen

18:00 Party: **Gay Candy**, großes Feuerwerk am 22:15, im Schuppen 2

22:00 Party: **Queer Pride Night 2022**, Tower Musikclub

22:00 Party: **Gay City**, CSD Soli Party, Club Amélie

SO | 28.08.

OLDENBURG:

17:00 Lesung: **Couple of Men**, ein Männerpaar reist um die Welt, im Cine k

September

Achtung: Weitere Termine auf unseren fünf „Rosigen Seiten“ gleich nach dem Kalender !!!

DO | 01.09.

OLDENBURG:

20:00-23:00 Kneipe: **FrauenLesbenKneipe**, im Hempels, Ziegelhofstraße 83

MI | 07.09.

OLDENBURG:

20:30 Kneipe: **FLIT* Kneipe**, im Alhambra, Hermannstraße 83

SA | 10.09.

OLDENBURG:

22:00 Party: **Let's play in the foam – naked!** Schaumparty in der K13-Sauna, geöffnet bereits ab 15:00

BREMEN:

10:00-18:00 Seminar: **Lust auf Selbstständigkeit?** Teilzeitgründung als Chance, belladonna e.V.

SA | 10.09.

AURICH:

13:00 CSD: **Liebe Leben** - der siebte CSD in Aurich, Demonstration durch die Auricher Innenstadt, Start Karl-Heinrich-Ulrichs-Platz/Sparkassenarena.

PAPENBURG:

CSD Papenburg

GÖTTINGEN:

CSD Göttingen

DI | 13.09.

OLDENBURG:

19:00 Treff: **Lesben*Stammtisch Lofties**, im Restaurant Deseo, Rauhhorst 14, lofties-post@t-online.de

FR | 16.09.

BREMEN:

20:00 Kino: **Der Schwimmer**, Queerfilmnacht, mit Omer Perelman, 90 Min., hebräisch OmU, City 46

SA | 17.09.

OLDENBURG:

22:00 Party: **MÄNNERFABRIK** (men only!!!) Treff für Bären und Kerle in Leder, Uniform, Rubber und alle anderen Männer, Rauchercafé, Alhambra, Hermannstraße 83

SO | 18.09.

OLDENBURG:

15:00 Café: **Lesben-Sonntags-Café**, im Hempels

SO | 18.09.

BREMEN:

15:00 Tanz: **Rosa Tanzcafé**, Club der Rosa Tanzenden

MO | 19.09.

OLDENBURG:

19:30 Kneipe: **Die Montagskneipe** - für alle netten Leute, im Hempels, Ziegelhofstraße 83

21:00 **Stammtisch schwuler Lehrer** bei der Montagskneipe

DO | 22.09.

BREMEN:

19:00 Frauen: **Hommage an Anita Augspurg**, eine Hommage zum 165. Geburtstag der Frauenrechtlerin, mit Schauspielerin Birgit Scheibe, bei belladonna e.V., Eintritt 15,-/erm. 10,-

SA | 24.09.

BREMEN:

10:00 Lesbian Outdoor: **Radtour**, Treffpunkt Hauptbahnhof Bremen
22:00 Fetisch: **Oktoberfest** in der Zone 283

Oktober

Achtung: Weitere Termine auf unseren fünf „Rosigen Seiten“ gleich nach dem Kalender !!!

MO | 03.10.

Tag der Deutschen Einheit

MI | 05.10.

OLDENBURG:

20:30 Kneipe: **FLIT* Kneipe**, im Alhambra, Hermannstraße 83

VERITAS

In Oldenburg liefern wir bei
Bestellungen ab 30 Euro frei Haus.

Exzellente Weine, Spirituosen und köstliche Leckereien.

Rastede-Neusüdende · Metjendorfer Str. 226 · Tel. 04402 916 166
Freitag 14 - 18 Uhr · Samstag 10 - 14 Uhr oder nach Vereinbarung
www.vinarius.de · vinarius@t-online.de

DO | 06.10.

OLDENBURG:

Kino: **13. Queer Film Festival Oldenburg**, Langfilm heute: „MO-NEYBOYS“, im Cine k, Infos unter www.qffol.de

20:00-23:00 Kneipe: **FrauenLesbenKneipe**, im Hempels, Ziegelhofstraße 83

FR | 07.10.

OLDENBURG:

Kino: **13. Queer Film Festival Oldenburg**, Langfilm heute: „THE SCHOOLMASTER GAMES“, im Cine k, Infos unter www.qffol.de

SA | 08.10.

OLDENBURG:

Kino: **13. Queer Film Festival Oldenburg**, Langfilm heute: „NELLY & NADINE“, im Cine k, Infos unter www.qffol.de

19:00 Sauna: **K13 - nackt!** Die K13 hüllenlos genießen, K13-Sauna, geöffnet bereits ab 15:00, erster Aufguss um 19:00

SO | 09.10.

Landtagswahl Niedersachsen
OLDENBURG:

Kino: **13. Queer Film Festival Oldenburg**, Langfilm heute: „MEIN NAME IST VIOLETA“, im Cine k, Infos unter www.qffol.de

DI | 11.10.

OLDENBURG:

19:00 Treff: **Lesben*Stammtisch Lofties**, im Restaurant Deseo, Rauhhorst 14, Info: lofties-post@t-online.de

SA | 15.10.

OLDENBURG:

22:00 Party: **oktoBÄRFest bei der MÄNNERFABRIK** (men only!!!) Treff für Bären und Kerle in Leder, Uniform, Rubber und alle anderen Männer, Rauchercafé, Alhambra, Hermannstraße 83

SO | 16.10.

BREMEN:

15:00 Tanz: **Rosa Tanzcafé**, Club der Rosa Tanzenden

MO | 17.10.

OLDENBURG:

19:30 Kneipe: **Die Montagskneipe** - für alle netten Leute, im Hempels, Ziegelhofstraße 83

21:00 Stammtisch schwuler Lehrer bei der Montagskneipe

DI | 18.10.

BREMEN:

18:00 Kino: **29. Queerfilm Festival Bremen**, vom 18. bis 23. Oktober im Kommunalkino CITY 46, Filme und Infos unter www.queerfilm.de

MI | 19.10.

BREMEN:

18:00 Kino: **29. Queerfilm Festival Bremen**, vom 18. bis 23. Oktober im Kommunalkino CITY 46, Filme und Infos unter www.queerfilm.de

DO | 20.10.

BREMEN:

18:00 Kino: **29. Queerfilm Festival Bremen**, vom 18. bis 23. Oktober im Kommunalkino CITY 46, Filme und Infos unter www.queerfilm.de

FR | 21.10.

BREMEN:

18:00 Kino: **29. Queerfilm Festival Bremen**, vom 18. bis 23. Oktober im Kommunalkino CITY 46, Filme und Infos unter www.queerfilm.de

SA | 22.10.

BREMEN:

18:00 Kino: **29. Queerfilm Festival Bremen**, vom 18. bis 23. Oktober im Kommunalkino CITY 46, Filme und Infos unter www.queerfilm.de

SO | 23.10.

BREMEN:

18:00 Kino: **29. Queerfilm Festival Bremen**, vom 18. bis 23. Oktober im Kommunalkino CITY 46, Filme und Infos unter www.queerfilm.de

FR | 28.10.

OLDENBURG:

19:30 Sauna: **Lampion-Wellness**, K13 im Licht von Kerzen und Lampions, mit frischem Obst, Klangschaalen und leckerem Eis, erster Aufguss um 19:30, in der K13-Sauna

BREMEN:

20:00 Kino: **The Schoolmaster Games**, Queerfilmnacht, mit Johan Ehn, Johan Charles, Nino Forss, 82 Min., OmU, City 46

SA | 29.10.

BREMEN:

10:00 Lesbian Outdoor: **Radtour**, Treffpunkt Hauptbahnhof Bremen
22:00 Fetisch: **Halloween Special**, in der Zone283

SO | 30.10.

Ende der Sommerzeit

November

Achtung: Weitere Termine auf den "Rosigen Seiten" gleich nach dem Kalender !!!

DI | 01.11.

VERDEN:

20:00 Kunst: **Von der Venus in Bierden bis zu den Nanas der Niki de Saint Phalle**, Grüne Str. 31, Frauenberatung Verden e.V., Information und Anmeldung Regine Balk HP-Psychotherapie, Tel 04231-85129, Mail info@frauenberatung-verden.de, Spendenwunsch 10,-

MI | 02.11.

OLDENBURG:

20:30 Kneipe: **FLIT* Kneipe**, im Alhambra, Hermannstraße 83

DO | 03.11.

OLDENBURG:

20:00-23:00 Kneipe: **FrauenLesbenKneipe**, im Hempels, Ziegelhofstraße 83

FR | 04.11.

OLDENBURG:

20:30 Lesung: **Nun kommt DÜRRST** - eine furiose, mit kaum fasslicher Dringlichkeit erzählte Geschichte über eine bipolare Störung, mit dem Autor Simon Froehling, im HEMPELS, Ziegelhofstraße 83

DI | 08.11.

OLDENBURG:

19:00 Treff: **Lesben*Stammtisch Lofties**, im Restaurant Deseo, Rauhhorst 14, lofties-post@t-online.de

SA | 12.11.

OLDENBURG:

19:00 Sauna: **Gang Bang Night**, Action Time 19:00-03:00, K13-Sauna, geöffnet bereits ab 15:00, ab 19:00 Aufgüsse

SA | 19.11.

OLDENBURG:

22:00 Party: **MÄNNERfabrik** (men only!!!) Treff für Bären und Kerle in Leder, Uniform, Rubber und alle anderen Männer, Rauchercafé, Alhambra, Hermannstraße 83

SO | 20.11.

OLDENBURG:

15:00 Café: **Lesben-Sonntags-Café**, im Hempels

BREMEN:

15:00 Tanz: **Rosa Tanzcafé**, Club der Rosa Tanzenden

MO | 21.11.

OLDENBURG:

19:30 Kneipe: **Die Montagskneipe** - für alle netten Leute, im Hempels, Ziegelhofstraße 83

21:00 Stammtisch schwuler Lehrer bei der Montagskneipe

SA | 26.11.

BREMEN:

10:00 Lesbian Outdoor: **Wandern und Jahresplanung 2023**, Treffpunkt Hauptbahnhof Bremen



?

Euer Termin soll in die nächste Ausgabe? Einer der Termine ist nicht mehr aktuell? Dann schnell Mail an KalenderRoZ@gmx.de.

!

Termine können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis Redaktionsschluss (Dienstag, den 08.11.2022) vorliegen.

Redaktionsschluß nächste RoZ
Dienstag, 8. November um 18.00 Uhr



Oldenburg

Vorwahl 0441

GRUPPEN

Bären- und Kerle-Stammtisch, 2. Mi 19-22 h, im Bootshaus des Oldenburger Yachtclubs, Sophie-Schütze-Str. 22

Be Different, Gruppe für queere Jugendliche und junge Erwachsene 14-27 Jahre, c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Fr 18 h im Zentrum, www.naund-oldenburg.de/be-different

CSD Nordwest e.V., c/o Kreativ:Labor, Bahnhofstr. 11, PLZ 26122, Tel. 57870, Fax 2057990, www.csd-nordwest.de, 2.+4. Mo 19 h

Fliegende Späne, Holzwerkstatt für Frauen, Do 10-16 h, Kortlangstr. 8, PLZ 26123, Tel. 36104511, www.fliegende-spaene-ev.de

IBIS - Interkulturelle Arbeitsstelle e.V., Fachbereich Antidiskriminierungsstelle, Klävemannstr. 16, PLZ 26122, Tel. 92058228, ads@ibis-ev.de, www.ibis-ev.de

Junge trans* & inter* Erwachsene, 1. Di 18 h, Ort & Infos über jutrinier@gmail.com

Lesben*Stammtisch Lofties Oldenburg, 2. Di ab 19 h, im Restaurant Desee, Rauhehorst 14, 26127 Oldenburg, Info: lofties-post@t-online.de

Mädchenhaus Oldenburg e.V., Alexanderstr. 65, PLZ 26121, Kontakt- und Infostelle: Tel. 12864, Flexible Hilfen: Tel. 12854, Mädchentreff: Tel. 61422, Hort/Schülerinnentreff: Tel. 64248

MÄNNERfabrik, Schwulengruppe (Leder, Uniform, Gummi, Bären und andere), Party: 3. Sa 22h, im Alhambra, Post: c/o Alhambra, info@maennerfabrik.de, maennerfabrik.de

Michael-Sartorius-Stiftung c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Tel. 7775923, Fax 76478

NaUnd - Queeres Leben in Oldenburg e.V., Ziegelhofstr. 83, 26121 Oldenburg, 7775923 (Büro), 7775990 (Kneipe), naund-oldenburg.de, queeresleben@naund-oldenburg.de

NA UND Zentrum, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Tel. 7775990 (Kneipencafé Hempels), Tel. 7775923 (Büro und Gruppen), Fax 76478, naund-oldenburg.de

Plenum: 3. Mi 20 h
Rosa Disco: letzter Sa 23 h im Alhambra
Rosige Zeiten-Redaktion: 2. + 4. Mi 19 h

Be Different für queere Jugendliche und junge Erwachsene 14-27 Jahre: Fr 18 h
Gendertravellers trans*inter Jugendgruppe von 14-27 Jahren: 3. Do 18 h, facebook.com/gendertravellers, gendertravellers@gmail.com
Kneipencafé Hempels: 3. Mo 19.30 - 22 h (Kneipe für nette Leute), 1. Do 20 - 23 h (Lesbenkneipe), Fr 21 - 24 h (Kneipe für nette Leute)

OldenburgerLesbenchörin, andersrum-und-immerschief@gmx.de

Peer-Beratung von & für lesbishe, bisexuelle, queere Frauen, Inter*- & Trans*- Personen, 2. + 4. Fr, 15:30 - 17:30 im Hempels, Ziegelhofstr. 83, queerpeers@riseup.net

Puppies NordWest offener Stammtisch für Puppyplayer (gender free), 2. Sa. ab 18:30 h im Hempels im Queeren Zentrum, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, PuppiesNordWest@web.de

Regenbogengruppe für Familien mit Kindern, Kontakt: miniquick@gmx.de

Schwester der Perpetuellen Indulgenz im Tempel der nordischen Freude e.V. (S.P.I. e.V.), Altenkamp 7, 26160 Bad Zwischenahn, kapitel@nordschwestern.de

SCHLAU Bildung und Aufklärung zu geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung, c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Treffen: 2. Mo 20 h im Hempels, Ziegelhofstr. 83, info@oldenburg.schlau-nds.de, www.oldenburg.schlau-nds.de

Smart, Pf. 1925, PLZ 26009

SPD Oldenburg-Stadt - SPDqueer Oldenburg-Wesermarsch, Sitzung 4. Fr 19.30 h, Ort über spdqueer@spd-oldenburg.de, www.spd-oldenburg.de/spdqueer

Transsexuelle, Transgender, Transvestiten, 2. Di 19 h + letzter Sa 19 h im NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Ziegelhofstr. 83, Tel. 0175-7090821

Völklinger Kreis, Regionalgruppe OL, Christian Landowski, Tel. 9266491, www.vk-online.de

BERATUNG & HILFE

AIDS-Beratung im Gesundheitsamt, Industriest. 1b, PLZ 26122, Tel. 235-8619, tel. Sprechzeiten: Mo, Mi, Fr 9.30-11.30 h, Do 14-15.30 h nach vorheriger telefonischer Anmeldung, gesundheitsamt@stadt-oldenburg.de

AIDS-Hilfe Oldenburg (AHO), Rosenstr. 44, PLZ 26122, Tel. 14500 (Büro), 19411 (Beratung), Fax 14222, info@aidshilfe-oldenburg.de, www.aidshilfe-oldenburg.de. Öffnungszeiten und Beratungszeiten findet ihr auf unserer Website.

Antidiskriminierungsstelle (ADS), Klävemannstr. 16, PLZ 26122, Tel. 92058228,

BeKoS, Beratungs- und Koordinationsstelle für Selbsthilfegruppen, Lindenstr. 12a, PLZ 26123, Tel. 884848, www.bekos-oldenburg.de

Beratungsstelle für AusländerInnen und Flüchtlinge der AWO, Bahnhofstr. 23, PLZ 26122, Tel. 925830

Coming Out Gruppe für Männer, Infos: Tel. 0176/77336508 (Martin)

Frauenbüro der Stadt Oldenburg, Stau 73, PLZ 26105, Tel. 2352135, frauenbuero@stadt-oldenburg.de, www.oldenburg.de/stadto/index.php?id=3360

Frauenhaus e.V., Postfach 1825, PLZ 26008, Tel. 47981

Hospiz St. Peter - ein Haus für Sterbende, Georgstr. 23, PLZ 26121, Tel. 9992090

Konfliktschlichtung e.V., Täter-Opfer-Ausgleich und Mediation, Kaiserstr. 7, PLZ 26122, Tel. 27293, Tel. 3503226, Fax 3503227

Profamilia Oldenburg, Rosenstr. 44, PLZ 26122, Tel. 88095, oldenburg@profamilia.de, Di/Do 9 - 12 + 16 - 18 h, Fr 9 - 12 h

SVeN (Schwule Vielfalt erregt Niedersachsen) c/o AIDS-Hilfe Oldenburg e.V., Bahnhofstr. 23, www.svenkommt.de, lars@svenkommt.de

Trans*Beratung Weser-Ems zu Geschlechtsidentität und Trans*Geschlechtlichkeit, Tel. 0160 5889070, www.transberatung-weser-ems.de

Vertrauensstelle Benjamin, Beratungsstelle des Kinderschutzzentrums Oldenburg, Friderikenstr. 3, PLZ 26135, Tel. 17788 (Büro, Mo-Fr 9 - 12 h), Tel. 4860800 (Wohngruppe)

Wildwasser (Verein gegen sexuellen Mißbrauch an Mädchen), Lindenallee 23, PLZ 26122, Tel. 16656, Fax 2489553, info@wildwasser-oldenburg.de, www.wildwasser-oldenburg.de

HOCHSCHULE

Autonomes Feministisches Referat, c/o AStA der CVo-Uni, Ulhornsweg 49-55, Raum M1-155, PLZ 26111, Tel. 798-2680 (Café), 798-2959 (Büro), 798-2959 (Archiv), Fax 798-3164, www.femref.uni-oldenburg.de, feministisches.referat@uni-oldenburg.de

Café FLIT*chen: Mo 15-18 h, Di 18-20 h, Mi 12-15 h
FLIT* Fahrradwerkzeiten: 3. Di 19-22 h

Autonomes Schwulenreferat im AStA der CVo-Uni, Ulhornsweg 49-55, PLZ 26111, AStA-Trakt, Raum M 1-160, Tel. 798-2578, Fax 798-2576, schwulenreferat@uni-oldenburg.de, www.schwulenreferat.uni-oldenburg.de

Öffnungszeiten: Di 9-11h, Mi 14-16h
Queercafé: Mi 14-16 h

Café FLIT*chen für Frauen*, Lesben*, Inter*, Trans*, im Mensa-Gebäude der Uni Oldb, Wegbeschreibung und aktuelle Öffnungszeiten unter www.femref.uni-oldenburg.de/angebote/flit-chen

Gleichstellungsstelle an der CVo-Uni, Ammerländer Heerstr. 114-118, PLZ 26111, Gebäude A 10, Raum 0-018-0-021, Tel. 7982632, Tel. 7982249, Tel. 7983724, Fax 7983756

Gleichstellungsstelle der Jade Hochschule, Ofener Str. 19, PLZ 26121, Raum HL 5/6 (Verwaltungsgebäude), Tel. 7708-3226

VERANSTALTUNGSRORTE

Alhambra, Hermannstr. 83, PLZ 26135, Tel. 14402, Fax 2488660, alhambra@alhambra.de, www.alhambra.de

Kulturetage, Bahnhofstr. 11, PLZ 26122, Tel. 924800

PFL, Städtisches Kulturzentrum, Peterstr. 3, PLZ 26121, Tel. 235-3061

Zentrum für Frauengeschichte, Cloppenburgstr. 71, PLZ 26135, Tel. + Fax 776990, zfg.oldenburg@tiscali.de

SPORT

Homosexueller Sportverein Oldenburg e.V., www.hsvo.de, hsvo@gmx.de
Tischtennis: Mo 20.00-21.30 h, Sporthalle Herbartgymnasium, Herbartstr. 4., 26122 Oldenburg
Yoga: Mi 18.30-19.45 h, Sporthalle Herbartgymnasium

Badminton: Mi 19.00-20.30 h, Sporthalle der BBS II (BZTG Oldenburg), Straßburger Str. 2
Volleyball: Fr 20:30-22:00 h, Sporthalle Sophie-Schütze-Str. in Osterburg

Schwuler Kegelclub, „Fröhlich und ... dingsbums“, 1. Mi 20-22 h im Gesellschaftsraum Meyer, Nadorster Str. 120, 0171 7069543 (Dirk), www.schwulesammerland.de

Tanzclub Harmonia Oldenburg e.V., Gersteweg 9, PLZ 26125, Tel. 381576, info@tch-oldenburg.de

Tanzschule Wienholt, Gaby & Martina, Bremer Heerstr. 152, PLZ 26155, Tel. 9200488, www.tanzschulewienholt.de

Vereinsfußball (VfB) für Alle e.V. - gegen jede Diskriminierung, Dorfstraße 26b, 27798 Hude, vfbueralle.de

MEDIEN

Casablanca Programmokino, Johannistr. 17, PLZ 26121, Tel. 884757, Fax 88072

Medienbüro Oldenburg, Bahnhofstr. 11, PLZ 26122, Tel. 2489646, www.cine-k.de

Rollenwechsel, lesbischschwule Kinogruppe, im NA UND e.V., Tel. 7775923, post@rollenwechsel.net, www.rollenwechsel.net

Rosige Zeiten, Magazin für Lesben und Schwule, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Fax 76478, rosigezeiten@gmx.de, www.rosige-zeiten.net, Redaktionssitzung: 2. + 4. Mi 19 h (außer 4. Mi vor Erscheinen)

Weekdienst, Oldenburgs E-Mail-Infoservice für Lesben, info@weekdienst2007.de, www.weekdienst2007.de

SZENE

Hempels, Kneipencafé im NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, Ziegelhofstr. 83, PLZ 26121, Tel. 7775990 (Hempels), Tel. 7775923 (Büro), Fax 76478
Kneipe für nette Leute: 3. Mo 19.30 - 22 h
Lesbenkneipe: 1. Do 20 - 23 h
Kneipe für nette Leute: Fr 21 - 24 h
FrauenLesben-Café: 3. So im ungeraden Monat 15 - 18 h

K 13 Sauna Club, Klävemannstr. 13, PLZ 26122, Tel. 9987499, www.k13-sauna.de, Di-So 15-24 Uhr

PARTIES

Homophilias, c/o Alhambra, Disco für Lesben und Schwule, info@homophilias.de, www.homophilias.de, 1. Sa in geraden Monaten 22 h, im Alhambra

LesBiSchwule Mottoparty, c/o Alhambra, Disco für Lesben, Schwule + andere nette Leute, www.LesBiSchwule-Mottoparty.de

MÄNNERfabrik, Party für Leder, Uniform, Gummi, Bären und andere, 3. Sa 22 h, Alhambra, Hermannstr. 83, www.maennerfabrik.de

Rosa Disco - das Original, die lesbischschwule Disco, c/o NA UND Lesben- und Schwulenzentrum, letzter Sa 23 h, Alhambra, Hermannstr. 83, Eintritt: 5 €

KAUFRAUSCH

Beuteschema Hund/Katze/Lifestyle, Melkbrink 57, PLZ 26121, Tel. 390 198 90, www.beuteschema-ol.de

Gegendruck, selbstverwaltete Offsetdruckerei, Bremer Str. 68a, PLZ 26135, Tel. 13270, www.gegendruck.org, angebot@gegendruck.org

Horizont Reisen, Stau 35-37 (Ecke Kaiserstr.), PLZ 26122, Tel. 26133, Fax 26466 & **Horizont Reisen** im Ökologie Centrum Oldenburg, Ulhornsweg 99, PLZ 26129, Tel. 7781722, Fax 7781733, www.horizontreisen.de, info@horizontreisen.de

PC-Retter, Support/Hardware/Software/Netzwerk, Hauptstr. 48 (Innenhof), PLZ 26122, Tel. 9603945, www.pc-retter.net

Ostfriesland

GRUPPEN

„**Baumhaus**“ – queere Jugendgruppe Aurich für Jugendliche von 14-24 J., im Familienzentrum Aurich, Jahnstr. 2, 26603 Aurich, Do 19-21 h, www.facebook.com/baumhausaurich

Fielappers, transsexuelle Selbsthilfe Aurich, im Familienzentrum Aurich, Jahnstr. 2, 26603 Aurich, www.facebook.com/fielappers.transsexuell/

Lesbenklöntreff Ostfriesland, Ort + Zeit über Tel. 04921/66339

LLIO - Lesbisch Leben in Ostfriesland, Stammtisch für lesbishe Frauen, 3. Sa ab 19 h, llio-aurich@gmx.de

Queer-Film Emden, alle zwei Monate Fr ab 20 h im Life-Point Emden, Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, ostfriesland@svenkommt.de, www.facebook.com/LifePointEmden

QueerBeet - Jugendgruppe Emden, Mi ab 19 h im Life-Point Emden, queerbeet20@gmail.com, www.facebook.com/queerbeetemdend

Rainbow-Point, schwul-lesbischer Treff, www.rainbowpoint.de, Tel. 0163/2094770 oder Tel. 04952/6109118 (Folli), 1. + 3. Fr ab 20 h, Fehnhaus, 1. Südewie 41, 26842 Ostrhauderfehnd

SCHLAU Ostfriesland, Teamtreffen monatlich im Life-Point im Gesundheitsamt Emden, Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, Tel. 04931 8209140, info@schlau-ostfriesland.de, www.schlau-ostfriesland.de

BERATUNG & HILFE

Gesundheitsberatung Life-Point Emden, Fachdienst Gesundheit, Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, Tel. 04921 87 1652, LifePoint@emden.de, offene Beratung: Mo-Do 8-17 h, Fr 8-12 h und nach Vereinbarung

HIV/AIDS-Beratung, Do 15-16 h, Gesundheitsamt Aurich, Extumer Weg 29, 26603 Aurich

Kontaktstelle für lesbishe Frauen, Infos & Coming Out, 1. Mi 16-18 h, FamZ Aurich, Jahnstr. 2, Tel. 01578 340 7096, llio-aurich@gmx.de

Lesbentelefon, Infos & Coming-Out, Tel. 04921/66339, chrgrueter@compuserve.de, tägl. ab 15 h

SVeN Ostfriesland - Sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen, c/o Life-Point Emden (Gesundheitsamt Emden), Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, Ostfriesland@svenkommt.de, www.svenkommt.de, Spieleabend alle zwei Monate Fr ab 20 h im Life-Point Emden

Trans*Beratung Weser-Ems, Tel. 0160 5889070, www.transberatung-weser-ems.de

Trans*-Selbsthilfegruppe im GleichArt Café Norden, Jugendhaus, Parkstr. 45 A, 26506 Norden, Tel. 04931 9307854, Timo@gleichart-cafe.de

Transsexuelle Selbsthilfegruppe „Oostfrees Trans* Lüüi“, 2. Fr 18:30-20:30 h, im Life-Point Emden (Gesundheitsamt Emden), Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, oostfrees@emdenweb.de, www.facebook.com/oostfrees@emden

VERANSTALTUNGSRORTE

Jugendzentrum Alte Post, Cirkensanstr. 2a, 26721 Emden, Tel. 04921/872109

Zollhaus e.V., Pf. 2266, 26772 Leer, Bahnhofstr. 4, 26789 Leer, Tel. 0491/67649

KNEIPEN & CAFÉS

Café Life-Point Emden, Di 19-23h + jeden 2. Sa ab 20 h Party im Life-Point Emden, Gesundheitsamt, Ysaac-Brons-Str. 16, 26721 Emden, www.facebook.com/LifePointEmden

GleichArt Café, info@gleichart-cafe.de, www.gleichart-cafe.de, 1. Mo 19 h im Jugendhaus, Parkstr. 45 A, 26506 Norden

Regenbogencafé Leer im Café International in Leer, Do 20-24 h, Kuppenwarf 1 (am Ernst-Reuter-Platz), PLZ 26789, Tel. 0491/92939311, www.regenbogencafe.de

Ulrichs* Café & Kultur (im Familienzentrum Aurich), Jahnstr. 2, 26603 Aurich, Fr 18.30-23 h

Vechta

Lesben Gruppe, c/o FrauenGesundheitsTreff, Im Bahnhof/Gleis 1, PLZ 49377, Tel. 04441/82281, 2. Di 20 h
Trans*Beratung Weser-Ems, Tel. 0160 5889070, www.transberatung-weser-ems.de

Wilhelmshaven

Vorwahl 04421

GRUPPEN

Gay in WHV, Kontakt über www.facebook.com/groups/138169796255617
Lesbengruppe WHV, Kontakt über www.lesarion.com
QUEERströmung e.V. - schwul, lesbisch, bi, trans* im Nordwestlichen Niedersachsens, c/o Aids-Hilfe Friesland Wilhelmshaven-Wittmund, Paul-Hug-Str. 60, PLZ 26382, Tel. 21 14 9, www.queerstroemung.de, Queer Friday: 2. Fr ab 19 h in der Bar Celona (Nordseepassage)

BERATUNG & HILFE

Anonyme Aids-Beratung im Gesundheitsamt, Gökerstraße 68, PLZ 26384, Tel. 161683
Schlüsselblume, Beratung gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Kindern, Weserstr. 192, Tel. 201910
Fielappers, transsexuelle Selbsthilfe, (in der Aids-Hilfe), Paul-Hug-Str. 60 (Hinterhof), 3. Di 18 h, www.facebook.com/fielappers.transsexuell/
AIDS-Hilfe Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund e.V., Paul-Hug-Straße 60, PLZ 26382 (Hinterhof), Tel. 21149 (Büro), Tel 19411 (anonyme Beratung), www.ah-fri-whv-wtm.stadt-media.de, Büro + Beratung: Mo, Fr 10 - 14 h, Mi 14 - 18 h und nach Vereinbarung

HOCHSCHULE

Gleichstellungsstelle der Jade Hochschule, Friedrich-Paffrath-Str. 101, PLZ 26389, Raum S 231 (Südegebäude), Tel. 985-2379

VERANSTALTUNGSORTE

Kling Klang, Börsenstr. 73
Pumpwerk, An der Deichbrücke
Stadthalle, Grenzstr. 32
TheOS - Theater im Oceanis, Am Bontekai 163

KNEIPEN & CAFÉS

Café und Bar Celona (Nordseepassage), Bahnhofplatz 1, Tel. 5066440
Offenes Frühstück, Fr 10.30 h, in der Wilhelmshaver Aids-Hilfe e.V., mit Anmeldung bis Do Abend unter Tel. 21149 oder www.wilhelmshaven-aidshilfe.de
Schwarzer Bär, Musikkneipe, Bismarckstr. 179a

Bremen

Vorwahl 0421

GRUPPEN

AK PLUS, Arbeitskreis Politik LesBiSchwule, Inter-, Trans, www.ak-plus-bremen.de
belladonna, Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen e.V., Archiv Frauen-/Lesbenbewegung, Sonnenstr. 8, PLZ 28203, Tel. 703534, www.belladonna-bremen.de

Besuchsdienst für Lesben, (0177) 89191 47, lBesuchHB@gmx.de

BDP Mädchen kulturhaus, Young & Queer Gruppe ab 14J., Mi 18:30-20:30 h, Heinrichstr. 21, PLZ 28203, Tel. 32 87 98, www.bdp-mkh.de, info@bdp-maedchenkulturhaus.de

Da Capo al dente, lesbisch-schwuler Chor in Bremen, www.dacapoalдите.de

Die Cantanten, Lesben-Chor Bremen, www.cantanten.jimdofree.com, cantanten@gmx.net

Enby-Treff Bremen, non-binärer Menschen im Kukoon + online www.enby-treff-bremen.de

Frauen lernen gemeinsam, Am Hulsberg 11, PLZ 28205, Tel. 3614948, www.frauen-lernen-gemeinsam.de, Mo-Fr 10-16 h

Homosexuelle und Kirche (HuK) e.V., Regionalgruppe Bremen und umzu, www.huk.org, bremen@huk.org

Interkulturelles Frauenzentrum De Colores, Infocafé, LesbenFrauenChor, c/o Mädchenkulturhaus, Heinrichstr. 21, PLZ 28203, Tel. 704744, www.decolores.de

LAV, Lesben ab 40J., Tel. 22 39 80 1, www.belladonna-bremen.de/index.php/treffpunkt-fuer-lesben.html

Lederclub Nordwest (LCNW), c/o Zone283, Tel. 532099, www.lcnw.de, bremen@lcnw.de

Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Niedersachsens-Bremen e.V., Postfach 420105, PLZ 30661, (0511) 27789620, www.nds-bremen.lsvd.de, nds-bremen@lsvd.de

Offener Trauertreff für Lesben, in Evangelische Friedensgemeinde Humboldtstr. 175, PLZ 28203, lesbenundtrauer@web.de

QueerWomenBremen, Stammtisch für Queere Frauen aus Bremen & Niedersachsen, Kontakt: queerwomenbremen@outlook.de, @queerwomenbremen (Instagram)

QILT, 3. Do ab 19 h, Kneipenabend im KWEER, genderqueer, queerefeministisch, Inter, trans*, lesbische, poly, pan-, a- und bi Frauen*, www.qilt.de

Referat für Familienpolitik, queerpol. Beirat, Greta Riemann, Bahnhofplatz 29, PLZ 28195, Tel. 361-838 81, www.soziales.bremen.de/jugend_familie/lbsbtiq-73328

Regenbogenfamilien ILSE - Initiative lesbische und schwuler Eltern, unregelmäßig am WE, ilse.bremen@lsvd.de

ROW Stammtisch, chrkuecks@gmx.de, 2. Mi ab 19.30 h, Jad's Piano, Zur Reege 15, PLZ 27404, www.jads-piano

Rat&Tat-Zentrum für Queeres Leben e.V., Beratung für LesBiSchwul, trans, inter, queer Menschen, Theodor-Körner-Str. 1, PLZ 28203, Tel. 70 41 70, Mo+ Mi 11-13 h, Di+ Do 15-17 h, www.ratundtat-bremen.de,

Queere Jugend, Fr 17:30-19:30 h, bis 25 J., queere_jugend@ratundtat-bremen.de, Facebook: Queere Jugend Rat&Tat Bremen

Ace-Treffen, für asexuelle Menschen, alex-andras_sign_ups@posteo.de, nordaces@barnard.uberspace.de

Anonyme Alkoholiker, für Schwule, Lesben, andere Normale, 2. + 4. Mi, 19:30 h

Ans andere Ufer, Männergruppe spätes Coming Out, 2. Di im Monat, 20 h, www.ans-andere-ufer.de

Aro-Stammtisch, Aromantische, nordaces@barnard.uberspace.de

Elterngruppe trans* und nonbinärer Kinder bis junger Erwachsene, 3. Di im Monat, 19 h, Anmeldung: Tel. 70 41 70

TANGIERT, Selbsthilfegruppe für Frauen schwul | bisexueller Partner, 3. Mi im Monat, 20 h, Anmeldung: tangiert-bremen@gmx.de, www.tangiert.de

Kulturgruppe, Organisation von kulturellen Ereignissen, 4. So im Monat, 17 h

Que(e)rköpfe, Filme und Aktionen zu queeres Leben, 2.+ 4. Mi im Monat, 19 h

Queer Teachers, Stammtisch für Menschen aus Bildungsbereich, letzter Fr im Monat, 20 h im Kweer Queeraspora, Gruppe + Café, LGBTIQ-Geflüchtete, Ali Tutar, queeraspora@gmx.de, (0151) 56971575, www.facebook.com/magnus.diaspora.5

Schulaufklärungsgruppe, schulaufklaerung@ratundtat-bremen.de

Sonntagsfrühstück für Lesben: 1. So 10-13 h, sonntagsfruehstueckHB@gmx.de

Schwusos, Lesben und Schwule in der SPD, schwusos@spd-bremen.de

SHG Trans*Net Bremen, Selbsthilfegruppe für trans* Menschen, Treffen 3. Fr 18-20 h, Anmeldung: (0176) 73 54 54 66, Mo-Fr: 19-22 h, www.transnet-bremen.de, ilka.christin@transnet-bremen.de

Stammtisch für Schwule und Lesben, Di 20 h, Treff-bar Rendezvous, Elisabethstr. 34, Walle

Transsexuelle Menschen Bremen, Selbsthilfegruppe, letzter Fr 19.30, Faulenstr. 31, PLZ 28195, Tel. 56506930, Mo - Fr 16-19 h, www.selbsthilfe-wegweiser.de/selbsthilfegruppe/281.html, trans-shg-bremen@gmx.de

Völklinger Kreis e.V., Berufsverband schwuler Führungskräfte, Regionalgr. Bremen, www.vk-online.de/netzwerk/regionalgruppen/bremen

BERATUNG & HILFE

AIDS Hilfe Bremen e.V., Sielwall 3, PLZ 28203, Tel. 33 63 63 0, www.aidshilfe-bremen.de, info@aidshilfe-bremen.de

AIDS / STD Beratung, Tests, Horner Str. 60-70, PLZ 28203, Tel. 36115121, www.gesundheitsamt.bremen.de/aids_std-1597

Frauengesundheitszentrum, Elsflöther Str. 29, PLZ 28219, Tel. 3809747, www.fgz-bremen.de, Di 10-13 h, Do 16-19 h

Inter*Beratung Bremen, Am Wall 190, PLZ 28203, www.interberatung-bremen.de

Bremer Lesbentelefon, Beratung + Angebote zu lesbisches Leben, 1. Do 19-2 h, 017644474769, www.lesbentelefonbremen.de

Polizei Bremen, Daniel Blida, Ansprechpartner für LesBiSchwul, Trans, Inter, *, Niedersachsendamm 78-80, PLZ 28201, lsbti@polizei.bremen.de

Pro Familia e.V., Fragen zu Sexualität & Partnerschaft, www.profamilia.bremen.de, Bremen: Hollerallee 24, PLZ 28209, Tel. 34 06 03 0, bremen@profamilia.de, Bremen-Nord: Weserstr. 35, PLZ 28757, Tel. 65 43 33, bremen-nord@profamilia.de,

Rat & Tat-Zentrum (siehe Gruppen)

TRANS*RECHT e.V., Beratung für trans*, via Trans*Beratung Bremen, Am Wall 190, PLZ 28203, (0160) 58 89 070, www.trans-recht.de/beratung,

HOCHSCHULE

Autonomes FemRef, AStA Uni Bremen, Bibliothekstr. 3/STH, PLZ 28359, www.femrefbremen.wordpress.com, femrefbremen@riseup.net

Queer Community, www.facebook.com/Q.CommunityUniBremen

Evangelische Studierenden Gemeinde Bremen (ESG), Parkstr. 107, PLZ 28209, www.esg-bremen.de

Katholische Hochschulgemeinde Bremen (KHG), Hohe Str. 7 (2. Etage), PLZ 28195, www.khg-hb.de

Black Student Union Bremen, Queerfriendly space for Black consciousness, www.facebook.com/BlackStudentUnionBremen

SPORT

Club der Rosa Tanzenden e.V., Tanzclub für Lesben, Schwule + Tanzbegeisterte, www.clubderrosatanzenden.de, Rosa Tanzcafé: 3. So 15-18 h

Fahrradtour mit Olaf, olaf.peine@gmx.net, 3. Sa ab 11 h am Roland, Marktplatz, PLZ 28195 (April-September)

frauenTANZschule Bremen, Kurse für Frauen, www.frauentanzschule-bremen.de, info@frauentanzschule-bremen.de

Green Hot Spots, Queerer Werder-Fanclub + Freizeit-Kicker, www.greenhotspots.de, www.facebook.com/greenhotspots.de

Lesbian outdoor group, letzter Sa im Monat, Tel. 7943464

Swing Kantine, Tanzschule, offen für queere Paare, www.swing-kantine.de, mail@swing-kantine.de

Wärmer Bremen, SchwulLesBischerSportverein e.V., (0176) 200 502 56, www.waermerbremen.de, info@waermerbremen.de

MEDIEN

CITY 46, Kommunalkino Bremen, Birkenstr. 1, PLZ 28195, www.city46.de, info@city46.de

queerfilm e.V., c/o CITY 46 Büro, Bahnhofstr. 28-31, PLZ 28195, www.queerfilm.de

Dores Bücherseiten, FrauenLesbenKalender + Buchbesprechungen, www.trulla-bremen.de, DoreSan@kabelmail.de

gay-web Bremen & umzu, www.queerserver.de

KNEIPEN & CAFÉS

Bronx Bar, Bohnenstr. 1b, PLZ 28203, Tel. 702404, www.bronxbremen.de

cafe il conte, Gramker Heerstr. 137, PLZ 28719, Tel. 68493158

Friends, Rembertistr. 32, PLZ 28203, Tel. 25 81 86 0, www.friends-bar.de, hello@friends-bar.de

König Lounge, Ostertorswallstraße 6, PLZ 28195, Tel. 22 31 27 3, www.koeniglounge.de

KWEER, Bar, Café, Kneipe, Theodor-Körner-Str. 1, PLZ 28203, Tel. 70 00 08, www.ratundtat-bremen.de/CafeKweer

PLEASURE, Lederclub Nordwest e.V., Kornstr. 283, c/o Zone 283, PLZ 28201

QUEEN'S, Außer der Schleifmühle 10, PLZ 28203, Tel. 325912, www.queens-bremen.de, post@queens-bremen.de

Schwarzer Hermann, Hohenlohestr. 4-6, PLZ 28209, Tel. 67313003, www.schwarzerhermann.de

Treff-Bar Rendezvous, Elisabethstraße 34, PLZ 28217, Tel. 383159, www.rendezvous-bremen.jimdofree.com, rendezvous.hb@gmx.de

Zone 283 e.V., Fetischclub mit Lokal, Kornstr. 283, PLZ 28201, www.zone283.de

PARTIES / KULTUR

Dete, FLINTA*Space, Lahnstr. 61, PLZ 28199

schwankhalle, queer-feministische Performances, Buntentorsteinweg 112/116, PLZ 28201, Tel. 5208070, schwankhalle.de

Strohfeuer Elektroparty, 2. Sa ungerader Monatsab 23h, Schlachthof/Magazinkeller, Findorffstr. 51, PLZ 28215

thealit Frauen.Kultur.Labor, queer-feministische Programme, Vagtstr. 48/49, PLZ 28203, Tel. 70 16 32, www.thealit.de, info@thealit.de

Westerstede

Stammtisch SchwuLes Ammerland für die queere Community, Do 20 h im Instanbul Grill (Erkennungszeichen Regenbogenflagge), Tel. 04409/909076 oder 0171/7069543 (Dirk), stammtisch-wst-info@ewetel.net, www.schwulesammerland.de

Papenburg

CSD Papenburg, www.facebook.com/CSD-Papenburg-100941408865101

Cloppenburg

CSD Cloppenburg Organisationsonsteam, info@csd-clp.de, www.csd-clp.de

SPD Queer Unterbezirk Cloppenburg, Info@SPDQueerCLP.de, www.spdqueerclp.de

Selbsthilfegruppe „Störungen der geschlechtlichen Entwicklung“ in der „Kontaktstelle für Selbsthilfe“ der VHS Cloppenburg, Altes Stadttor 16, PLZ 49661, Kontakt: nataschaherpich@gmx.de, moeller.simone@web.de

Grafschaft Bentheim

AIDS Hilfe Grafschaft Bentheim, Lindenallee 54, 48527 Nordhorn, Tel. 0591/54121, www.aidshilfe-emsland.de

Frauenberatungsstelle, Bernhard-Niehus-Str. 39, 48527 Nordhorn, Tel. 0591/77779

Gay, Lesbian and Friends Stammtisch, 1. Fr 20 h im Café Blickfang, Ahauser Hof 6, 48527 Nordhorn

Emsland

BERATUNG & HILFE

AIDS-Hilfe Emsland e.V., Mühlenstiege 3, 49808 Lingen, Tel. 0591/54121, Beratung 0180 33 19411, www.aidshilfe-emsland.de

Trans*Beratung Weser-Ems, Tel. 0160 5889070, www.transberatung-weser-ems.de

STAMMTISCHE

Lingen: Frauenstammtisch, 4. Fr 19.30 h im Maxim, Am Markt 18, 49808 Lingen

Lingen: Gay, Lesbian and Friends, 1. Di 19 h im Café Extrablatt, Am Markt 12, 49808 Lingen

Meppen: Gay, Lesbian and Friends, 2. Do 20 h in der „Alten Wäscherei“, Bahnhofstr. 3, 49716 Meppen

Papenburg: Gay, Lesbian and Friends, 2. Fr 20 h im News-Café, Am Stadtpark 35, 26871 Papenburg

Niedersachsen

Aidshilfe Niedersachsen Landesverband e.V. (AHN), Schuhstr. 4, 30159 Hannover, Tel. 0511-13221200, www.niedersachsen.aidshilfe.de

Akademie Waldschlösschen, 37130 Rheinhausen, Tel. 05592/92770, Fax 927777, info@waldschloesschen.org, www.waldschloesschen.org

Andersr(a)um - Zentrums für lesbisches, schwules, bisexuelles, trans* und nichtheterosexuelles Leben, Aternstr. 2, 30167 Hannover, Tel. 0511/34001346, www.andersraum.de

Frauenberatung Verden e.V., Grüne Str. 31, 27283 Verden, Tel. 04231/85129, info@frauenberatung-verden.de, www.frauenberatung-verden.de

Frauenferienhof und Tagungshaus Ostfriesland e.V. MOIN MOIN, Zum Lengener Meer 23, 26446 Friedeburg-Bentstreek, Tel. 04956-4956, frauenferienhof@web.de, www.frauenferienhof.de

Landesfachstelle Trans*, Volgersweg 58, 30175 Hannover, www.qnn.de/transtrans@qnn.de

Landeskoordination Inter*, Volgersweg 58, 30175 Hannover, Tel.: 051133658127, [Inter-QNN\(q-nn.de\),inter@q-nn.de](mailto:Inter-QNN(q-nn.de),inter@q-nn.de)

Lesbisch* in Niedersachsen (LiN), Volgerswegs 58, 30175 Hannover, www.lesbisch-in-niedersachsen.de, lin@q-nn.de

MOSAIK Gesundheit, Volgersweg 58, 30175 Hannover, www.mosaikgesundheit.de, kontakt@mosaikgesundheit.de

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Postfach 141, 30001 Hannover, Ansprechperson für LSBTTI: Kristina Lunk, 0511 120 3012, Kristina.Lunk@ms.niedersachsen.de

Queeres Netzwerk Niedersachsen (QNN), Volgersweg 58, 30175 Hannover, Tel.: 0511 336 58 120, qnn.de,info@qnn.de

Schwules Forum Niedersachsen, Volgersweg 58, 30175 Hannover, Tel. 0511 33658126, Schwules Forum Niedersachsen (SFN) - QNN (qnn.de), sfn@qnn.de

Verein lesbischer & schwuler Polizeiangehöriger in Nordwestdeutschland e.V., info@velspol-nordwest.eu, www.velspol-nordwest.eu

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen (VNB) Geschäftsstelle Göttingen, Nikolaistr. 1 C, 37073 Göttingen, Tel. 0551/5076460, Fax 50764610

Bremer- & Cuxhaven

Lesben treffen Lesben, Stammstisch, 2. Di in Bremerhaven, Kontakt über ltl_cux@yahoo.de oder KIBIS, Tel. 04721/579332

Total Normal, Gruppe für lesbischschwule Jugendliche, c/o Paritätischer Cuxhaven, Kirchenpauerstr. 1, 27472 Cuxhaven, Tel. 04721/579320, Fax 579350, Mo 17 - 18 h im Paritätischen Cuxhaven

Osnabrück

Vorwahl 0541

BERATUNG / GRUPPEN

Aids-Hilfe Osnabrück e.V., Präventionszentrum, Möserstr. 44, PLZ 49074, Tel. 801024, Fax 804788, mail@aidshilfe-osnabrueck.de, www.aidshilfe-osnabrueck.de, Mo + Mi 10 - 14 h, Do 14 - 18 h und nach Vereinbarung + Rosa Monitor, der Kinoabend rund ums Thema schwule Männer, 3. Mo 19.30 h + Beratungstelefon für schwule Männer, Do 14 - 19 h, Tel. 801024

Autonomes Referat für Lesben und andere Frauen, Universität Osnabrück, Alte Münze 12, PLZ 49074, Tel. 23326, femref.os@gmail.com

Autonomes Schwulenreferat im AstA der Universität Osnabrück, Alte Münze 12, PLZ 49074, schwulenreferatos@web.de, www.asta.uos.de

Frauenarchiv, Alte Münze 12, PLZ 49074, Tel. 23326, frauenarchiv@web.de

Frauenberatungsstelle/-zentrum, Spindelstr. 41, PLZ 49080, Tel. 803405, www.frauen-maedchenberatung.de

FrauenLesbenChor TAKTLOS, Do 20 Uhr, Ev. Familienbildungsstätte Osnabrück, Anna-Gastvogel-Str. 1, PLZ 49080

Gay in May e.V., Kulturtag der Vielfalt, Pf. 2121, PLZ 4901, www.gayinmay.de, Tel. 3859049

Jugendgruppe BiLesOs für lesbische und bisexuelle Mädchen, 1. Mi ab 16 h im Mädchenzentrum Café Dauerwelle, Süsterstr. 21, PLZ 49074, Bi.Les.Os@web.de

LIOS - Lesbisch in Osnabrück, Anlaufstelle für Veranstaltungen und Gruppen für lesbische Frauen, www.lesbisch-in-osnabrueck.de

Mädchenzentrum, Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen, Süsterstr. 21, PLZ 49074, Tel. 3314311, www.frauen-maedchen-beratung.de

Netzwerk Regenbogenfamilien in Osnabrück und Umgebung, Regenbogenfamilien + Lesben und Schwule mit Kinderwunsch, 4tel-jährlich Treffen, info@regenbogenfamilien-os.de

Polizeidirektion Osnabrück, z. Zt. gibt es keine Ansprechpersonen für gleichgeschlechtliche Lebensweise

SCHLAU Osnabrück, Aufklärungsarbeit zu geschlechtlicher Identität und sexueller Vielfalt, Tel. 3430941, <http://osnabrueck.schlau-nds.de>

ufer-LOS! Offener Stammstisch für schwule und bisexuelle Männer, Do 20:30 im Planeten Sol, Bergstr. 8, PLZ 49076, Tel. 0179-2674945, www.ufer-los.net

SPORT

Rainbow Fun-Sports Osnabrück, Volleyball, Badminton, Standartanz, Laufftreff und Fußballgruppe „Die Queerschießer“ für Schwule, Lesben und FreundInnen, www.r-f-o.com

SCENE

Baroque, Heger Str. 20, PLZ 49074, Tel. 99893886, www.baroque-os.de

Confusion, Pottgraben 27, PLZ 49074, Tel. 3504488, www.confusion-online.eu

Kubik, Dammstr. 2, PLZ 49084, OS-Gay-Night 3. Sa ab 23 h

Lagerhalle e.V., Soziokulturelles Kultur- und Kommunikationszentrum, Rolandsmauer 26, PLZ 49074, www.lagerhalle-osnabrueck.de

NETZZEITEN

www.lesarion.de
www.lesbisch-in-osnabrueck.de
www.gaypeople.de

BRD

Deutsche Aidshilfe e.V., Wilhelmstr. 138, 10963 Berlin, Tel. 030 6900870, dah@aidshilfe.de, www.aidshilfe.de

Lesbenring e.V., c/o RuT (Rad und Tat - Offene Initiative Lesbischer Frauen e.V.), Schillerpromenade 1, 12049 Berlin, www.lesbenring.de

Lesben- und Schwulenverband (LSVD) e.V., Rheingasse 6, 50676 Köln, Tel. 0221 9259610, lsvd@lsvd.de, www.lsvd.de

Schwules Museum, Lützowstr. 73 10785 Berlin, Tel. 030 69599050, kontakt@schwulesmuseum.de, www.schwulesmuseum.de

Antidiskriminierungsstelle des Bundes beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Glinkastr. 24, 10117 Berlin, poststelle@ads.bund.de, Tel. 0800 5465465 (Servicebüro), www.antidiskriminierungsstelle.de

Korrekturen für die nächsten Rosigen Seiten bitte bis

Dienstag, den 8. November

an rosigezeiten@gmx.de



Auf mein
Zuhause lass ich
nichts kommen

Gilt auch für 

Klima im Wandel: Die Anzahl der Schäden an Wohngebäuden aufgrund von Starkregen nimmt weltweit zu – auch in Deutschland sind die Auswirkungen spürbar. Mit der BOXflex Elementarversicherung sichert Ihr Euer Zuhause gegen die finanziellen Folgen von besonderen Gefahren wie Überschwemmungen oder Rückstau ab.

Sprecht mich an. Ich berate Euch sehr gerne - auch via MS teams!

AXA Regionalvertretung **Joachim Mirkes**
Ofenerfelder Str. 1 b · 26215 Wiefelstede
Tel.: 0441 13177 · Fax: 0441 13197
joachim.mirkes@axa.de



Wir sind für Sie da – persönlich in der Apotheke vor Ort und online!

www.hankens-apotheken.de



Apotheken

WIR SIND IN IHRER NÄHE